

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Fundaziun Nairs Dürant trais dis organischescha la Fundaziun Nairs ils prüms dis d'architectura engiadinais. Mincha saira ha lö üna discussiun cun architects renomnats. **Pagina 8**

Eishockey Im ersten Heimspiel der Saison kassierte der EHC St. Moritz eine Niederlage gegen Lenzerheide-Valbella. Erneut bereiteten der Startabschnitt und die fehlende Effizienz Probleme. **Seite 13**

Sportwoche In der Academia Engiadina in Samedan war auch in den Herbstferien Spiel und Spass angesagt – im Rahmen des polysportiven Jugendcamps für sechs- bis 13-jährige Kinder und Jugendliche. **Seite 16**

Auf ein Du und Du in Tirol und Südtirol



Mit Stolz zeigt der leidenschaftliche Bio-Bauer Florin Pichler seine diesjährige Apfelernte. Die Redaktion hat ihn und weitere «Tiroler» besucht.

Foto: Daniel Zaugg



**SCHWERPUNKT
WOCHE**

Grenzen zu überwinden war zwölf Jahre lang das Ziel des grenzüberschreitenden Kulturfestivals XONG im Dreiländereck Schweiz, Österreich und Italien. Vor elf Jahren war dann Schluss – mit dem letzten Ton endete auch die grenzüberschreitende Kulturarbeit. Die Kulturini-

tiative scheiterte am Ausmass der ehrenamtlichen Arbeit und schlussendlich an der Finanzierbarkeit. Für den Initiant und Organisator des damaligen Festivals, Konrad Messner, scheint das kulturelle Engagement nicht Priorität zu haben, schon gar nicht über Grenzen hinweg. Auch in der Tourismusbranche scheint das Bedürfnis nach einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

nicht unbedingt gegeben. «Zu gross und zu verschieden sind die Voraussetzungen und die Bedürfnisse», schreibt der Autor der heutigen Tribüne, Lois Hechenblaikner.

Mit der diesjährigen Schwerpunktwoche schaut die Redaktion über die Grenzen: Heute stehen Nord- und Südtirol im Fokus. Die Redaktoren haben zum Beispiel die Touristiker aus Fiss/La-

dis/Serfaus besucht, welche sich auf das Familiensegment eingeschoren haben und den Südtiroler Bio-Bauern Florin Pichler bei der Apfelernte beobachtet. Im Interview kommt auch der Malser Bürgermeister Josef Thurner zu Wort. Er erklärt, wieso die Gemeinde Mals immer noch nicht pestizidfrei ist und warum er die Variante einer direkten Bahnverbindung in die Schweiz fa-

vorisiert. Im romanischen Teil dieser Ausgabe wird der aktuelle Stand des Projektes Altfinstermünz vorgestellt. Hier fehlt noch ein Transportlift zur Erlebnisburg. Nur mit dieser letzten Investition kann die Besucherzahl von 50000 Personen erreicht werden. Die Schwerpunktthemen mit dem Blick über die Grenzen finden Sie auf den

Seiten 4, 5, 7, 8 und 11

Aktionsplan «Green Deal» ist unter Dach – nun folgt mit der «Wasserkraftstrategie» der nächste Brocken

Graubünden Mit 109 zu zwei Stimmen sprach sich der Grosse Rat am Dienstagabend für die Umsetzung einer ersten Etappe des Aktionsplans «Green Deal für Graubünden» aus. Dem letztlich klaren Entscheid war eine mehrstündige Eintretensdebatte und eine ebensolche Detailberatung vorausgegangen. Das Bündner Parlament sprach sich damit für eine Vorwärtsstrategie in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung aus, sagte «Ja» zu einem ersten Rahmenverpflichtungs-

kredit von brutto 67 Millionen Franken und auch zur Vorfinanzierung der ersten Etappe mittels einer Reserve zu Lasten der Jahresrechnung 2021. Den Klimaschutz-Deal hatte SP-Grossrat Philipp Wilhelm aus Davos 2019 mit einem entsprechenden Auftrag an die Regierung angestossen.

Viel mit Klimaschutz hat auch die Produktion von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft zu tun. Am Mittwoch beantwortete Regierungspräsident Mario Cavigelli eine Anfrage von Mittgrossrat Emil Müller aus Zernez zur Ausübung des Heimfalls von Wasserkraftwerken. Dem nahenden Konzessionsende zahlreicher Kraftwerksanlagen begegnet die Bündner Regierung mit einer «Wasserkraftstrategie». Diese wird voraussichtlich in der kommenden Februarsession behandelt. (jd) **Seite 3**



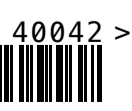
Grossrat Philipp Wilhelm hat den «Green Deal» angestossen. Foto: Jon Duschletta

L'avegnir intschert da la «jugi» in Val Müstair

Sta. Maria La fin da marz 2022 serra l'albiert da giuventüna a Sta. Maria sias portas. Las radschuns: La manadra actuala Rosmarie Tinner va in pensiun e l'edifiz chi'd es in possess dal cumün stuvegn gnir sanà. Pür davo üna sanaziun füss l'organisaziun tetala da las «jugis» svizras darcheu pronta da manar l'albiert. Ma il cumün da Val Müstair nun ha raps per talas investiziuns. Ün dilemma chi dà rumpatesta a tuottas e tuots. Per la Val Müstair füss nempe üna serrada da l'albiert üna gronda perdita. A la fin dals quints generescha la jugi da Sta. Maria tanter 4000 fin 5500 pernottaziuns l'on. Quai es in congual cun similis albierts in Svizra bain plü pac, ma in Val Müstair es quai bod desch pertschient da las frequenzas d'hotellaria d'ürant ün on. La balla es actualmaing pro la suprastanza cumünala. (fmr/dat) **Pagina 9**



Rosmarie Tinner va in pensiun e la «jugi» vain serrada. fotografia: David Truttmann





Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2020-0023

Parz. Nr.
2165

Zone
W2B

AZ
0.3

Objekt
Chesa Lajadira, Via Muragls Suot 20,
7504 Pontresina

Bauvorhaben
1. Abänderungsgesuch Umbau

Bauherr
PMF Real Estate SA, c/o Studio fiduciario
Rezio Pelloni, Via Bosia 13, 6900 Paradiso

Grundeigentümer
PMF Real Estate SA, c/o Studio fiduciario
Rezio Pelloni, Via Bosia 13, 6900 Paradiso

Projektverfasser
Archema Contract Sagl,
Via Circonvallazione 10, 6952 Canobbio

Auflagefrist
21.10.2021 bis 10.11.2021

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der
Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der
Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können
während der Auflagefrist beim
Gemeindevorstand Pontresina eingereicht
werden.

Pontresina, 21. Oktober 2021
Baubehörde Gemeinde Pontresina



Pontresina

**Künstliche Beschneigung der
Pontresiner Sportanlagen
ab 1. November 2021**

Wir möchten Sie davon in Kenntnis setzen, dass
ab 1. November 2021 sofern es die Witterung
zulässt - mit der künstlichen Beschneigung
folgender Sportanlagen begonnen wird:

- Langlaufloipen Cuntschett
- Eisplatz Roseg
- Skiwiese Alp Languard

Diese Arbeiten können Lärm verursachen. Wir
bitten um Kenntnisnahme und danken herzlich
für Ihr Verständnis.

Gemeinde Pontresina
Pontresina, 18. Oktober 2021

**Kollision zwischen
Auto und E-Bike**

Polizeimeldung Am Mittwoch-
morgen ist es beim Spital Scuol zwi-
schen einem überholenden Auto-
mobilisten und einer abbiegenden
E-Bikerin zu einer Kollision gekom-
men. Der 32-jährige Automobilist be-
absichtigte am Mittwoch gegen 07.15
Uhr auf der Engadinerstrasse auf Höhe
der Zufahrt zum Spital Scuol die
61-Jährige auf dem E-Bike zu über-
holen. Als er sich in unmittelbarer Nähe
der Zweiradfahrerin befand, bog diese
ohne Anzeichen nach links zum Spital
ab. Dabei kam es zu einer Kollision,
wodurch die Frau stürzte und sich leicht
verletzte. Durch den Automobilisten
sowie medizinische Fachpersonen wurde
sie zur Kontrolle ins Spital begleitet.
Die Kantonspolizei Graubünden klärt die
genaue Unfallursache ab. (kapo)



Sils

**Erschwerte Durchfahrt Dorfstrasse
Sils Maria – Baselgia, von
Montag, 25. Oktober 2021 –
Freitag, 29. Oktober 2021**

Infolge Sanierung Lärm verursachende
Schachtdeckel, inklusive der Schachtdeckel der
Repower- und Swisscom-Schächte, wird die
Durchfahrt auf dem Strassenabschnitt zwischen
dem Dorfplatz Sils Maria und der Kirche San
Lurench in Sils Baselgia ab Montag, 25. Oktober
2021 behindert sein. Das Quartier Alpenrose
samt Tiefgarageneinfahrt bis und mit Via da
Baselgia 61 ist von Sils Maria mit Fahrzeugen
erreichbar (Barriere geöffnet). Die Zufahrt zum
Schulhaus und den an die Zufahrtsstrasse Via da
Scoula angrenzenden Liegenschaften wird infolge
Erneuerung der Pflasterung der Abzweigung
voraussichtlich für 3 Tage gesperrt sein.
Fahrzeuglenker, deren Wohnungen infolge der
Sperrung vom öffentlichen Strassennetz
abgeschnitten sind, erhalten für die Zeit der
Sperrung auf der Gemeindekanzlei gratis ein
Ticket für das Parkhaus Segl/Val Fex.
Die Bushaltestellen Sils/Segl Dotturas und Sils/
Segl San Lurench werden während der Sperrung
nicht bedient (Ersatz: Sils/Segl Maria Posta und
Parkplatz bei Sils Baselgia am See für alle Linien,
welche Richtung Maloja fahren und aus Richtung
Maloja in Richtung Sils Maria fahren).

Eine allfällige, wetterbedingte Terminverschiebung
würde kurzfristig auf unserer Homepage
kommuniziert werden.

Gemeindeverwaltung Sils i.E./Segl
Sils, 21. Oktober 2021



Sils/Segl

**Transit difficulto per la via
cumünela Segl traunter Maria –
Baselgia, da lündeschdi
15-10-2021 a venderdi,
29-10-2021**

Causa la sanaziun da vierchels da tumbins chi
faun canera, inclus ils vierchels dals tumbins
da la Repower e Swisscom, saro il transit collio
cun difficulteds süil sectur da la via traunter la
plazza cumünela da Segl Maria e la baselgia da
San Lurench a Segl Baselgia a partir da
lündeschdi, ils 25-10-2021. Il quartier
Alpenrose inclusiv l'entreda da la garascha
suotterrauna fin e cun Via da Baselgia 61 es
accessibel per veiculs da la vart da Segl Maria
(barriera avierta). L'access a la chesa da scoula
e las chesas confinantas culla via d'access Via
da Scoula es que previs da serrer per 3 dis
causa la renovaziun da la salascheda dal
spartavias. Manaschunz/-as da veiculs cun
abitaziuns chi sun isolesadas da la rait da vias
puplicas pervi da la serreda, survegnan, in
chanzlia, per il temp da la serreda, ün ticket
gratuit per la Chesa da parkegi Segl/Val Fex.
Las feredas dals bus Sils/Segl Dotturas e
Sils/Segl San Lurench nu vegnan servidas
düraunt la serreda (ellas vegnan rimplazzadas
tres: Sils/Segl Maria Posta e parkegi a
Sils/Segl Baselgia sper il lej per tuot las lingias
chi vegnan da la vart da Malögia e vaun in
direcziun da Sils/Segl Maria).

Ün eventual spostamaint dal termin chaschuno
da l'ora gniss comunico a cuorta vista sün
nossa homepage.

Administraziun Cumünela
Sils i. E./Segl
ADMINISTRAZIUN CUMÜNELA
SILS i. E./Segl

www.engadinerpost.ch



St. Moritz

Strassensperrung Via Tinus

Aufgrund der Krandemontage an der Via Tinus
26 (Höhe Chesa Futura) wird die Strasse am
Dienstag, 26. Oktober 2021 zwischen 07.30
und 12.30 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt.
Eine Umleitung wird über die Via Salastrains
und die Via Alpina eingerichtet.
Die Bauherrschaft und die Gemeindepolizei
danken für Ihr Verständnis.
Gemeindepolizei St. Moritz
13.10.2021/St. Moritz



St. Moritz

**Bekanntmachung an die
Verkehrsteilnehmer:
Sperrung Via Grevas**

Für den Zusammenschluss der Hauptwasser-
leitungen muss die Via Grevas im Bereich des
Neubaus Chesa Engiadina (Via Grevas 9 /11)
vorübergehend für jeglichen Durchgangsverkehr
gesperrt werden. Die Sperre dauert ab Montag
25. Oktober 2021 von 19.00 bis Mittwoch
27. Oktober 2021 um 12.00 Uhr.

Während der Dauer wird der gesamte Verkehr
über die Via Mezdi – Via Sela – Via Ludains
umgeleitet.

Im Bereich der Kreuzung Via Mezdi / Via Sela, der
Kreuzung Via Sela / Via Ludains sowie bei der
Ausfahrt aus der Tiefgarage Coop wird am
Dienstag 26. Oktober zwischen 08.00 – 19.00 Uhr
sowie am Mittwoch 27. Oktober zwischen 08.00 –
12.00 Uhr ein Verkehrsdienst eingerichtet.

Ausnahmen

Die Zufahrt zu den Liegenschaften und zur
Baustelle der Chesa Engiadina ist gewährleistet.
Es wird darum gebeten die Weisungen des
Verkehrsdienstes zu befolgen sowie an die
gegenseitige Rücksichtnahme appelliert

Das Bauamt St. Moritz dankt für Ihr Verständnis.
19. Oktober 2021, St. Moritz

Veranstaltungen

Diskussion zum Thema Kunstwelt Engadin

Sils Der Wissenschaftsapéro des In-
stituts für Kulturforschung Graubünden
(ikg), der am nächsten Freitag um 17.30
Uhr im Silser Hotel Waldhaus statt-
findet, widmet sich dem Thema «Kunst-
welt Engadin». Das Bündner Tal ist seit
jeher Inspirationsort und Treffpunkt
von Künstlerinnen und Künstlern aus
nah und fern, aber auch aufgrund seiner
wohlhabenden Klientel Mekka für den
Kunsthandel. Wo gibt es Verbindungen
zwischen Kunstschaffen und Kunst-
handel im Tal? Zwischen einheimischer
und internationaler Kunst? Zwischen
Museen und Galerien? Wie funktioniert
das Zusammenspiel zwischen Ver-
ankerung im Tal und Verbindung des
Lokalen mit dem Globalem? Welche
Rolle spielt der «Kunsttourismus» im
Engadin? Das sind einige der Fragen, die
im Zentrum der Diskussion stehen wer-



Celerina

**Einladung zur 4. Gemeinde-
versammlung 2021 am Montag,
1. November 2021, um 20.15 Uhr
in der Mehrzweckhalle**

Traktanden

- 1 Wahlen für die Amtsperiode 2022 bis 2025
- 1.1 Gemeindepräsident
- 1.2 sechs Mitglieder des Gemeindevorstandes
- 1.3 drei Mitglieder der
Geschäftsprüfungskommission
- 1.4 vier Mitglieder des Schulrates
- 1.5 fünf Mitglieder der Planungs- und
Baukommission
- 1.6 zwei Mitglieder der Fürsorgekommission
- 1.7 vier Mitglieder der Betriebskommission der
gemeindeeigenen Bauten
- 1.8 sechs Stimmzähler

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna
Celerina, 21. Oktober 2021



Celerina

**Invid a la 4. radunanza
cumünela 2021 in lündeschi,
ils 1.november 2021, a las uras
20:15 illa halla polyvalenta**

Tractandas

- 1 tschernas per la perioda d'uffizi 2022 fin
2025
- 1.1 president cumünel
- 1.2 ses commembers da la suprastanza cumünela
- 1.3 trais commembers da la cumischion da gestiun
- 1.4 quatter commembers dal cussagl da scoula
- 1.5 tschinch commembers da la cumischion da
planisaziun e da fabrica
- 1.6 duos commebers da la cumischion da
provedimaint
- 1.7 quatter commembers da la cumischion da
gestiun dals edificis in proprietad da la
- 1.8 ses dombravuschs

Suprastanza cumünela Celerina/Schlarigna
Celerina/Schlarigna, ils 21 october 2021

Veranstaltung

**Orientierungsläufer
entdecken Bergell**

Bündner Meisterschaften Dank
zahlreicher internationaler Erfolge der
Schweizer OL-Läufer ist in den letzten
Jahren das Interesse an dieser Sportart
gestiegen. In Graubünden sind drei Vere-
ine aktiv: OLG Chur, OLG Davos und
CO cuorsa d'orientaziun Engiadina. In
den schönen Engadiner Wäldern hat
2015 die Junioren-Weltmeisterschaft
stattgefunden. Die seit Jahren durch-
geführten Abend-OL finden guten An-
klang sowohl bei einheimischen Sport-
lern als auch bei den Feriengästen. Am
kommenden Sonntag wird nun die
Bündner Meisterschaft erstmals im Ber-
gell über die Bühne gehen. Das Rennen
zählt als Wertungslauf zur Tessiner
Meisterschaft TMO. Bei dem von der
CO Engiadina organisierten Anlass wer-
den in verschiedenen Kategorien rund
350 Teilnehmer erwartet.

Das Wettkampfbüro befindet sich bei
einem kleinen Festwirtschaft befindet sich
beim Werkhof in Vicosoprano. Der erste
Teil des Wettkampfs findet als Sprint
auf der Dorfkarte Vicosoprano statt.
Nach einer Zeitneutralisation, um eine
gefahrenlose Überquerung der Kan-
tonsstrasse zu erlauben, werden die OL-
Läufer ihre Posten im Wald der neuen
Karte Borgonovo anlaufen. Die Rang-
verkündigung erfolgt um 14.00 Uhr
beim Wettkampfbüro. Wer sich
spontan für eine Teilnahme ent-
scheidet, kann dies, solange es Karten
hat, zwischen 9.00 Uhr und 10.00 Uhr
tun. Die CO Engiadina freut sich er-
stmals einen Wettkampf im schönen Ber-
gell durchzuführen. (Einges.)

**Keine Änderung bei
Zertifikatspflicht**

Schweiz Die Bergbahnbranche traf sich
am 19. und 20. Oktober zur Generalver-
sammlung in Le Châble/Verbier. Gemäss
einer Medienmitteilung ist die Branche
überzeugt, dass sie auch im kommenden
Winter einen gesicherten und geregelten
Betrieb garantieren kann. An der Ge-
neralversammlung informierte Präsident
Hans Wicki und Direktor Berno Stoffel,
dass die Gespräche zu den Schutz-
bestimmungen mit dem Bund und den
Kantonen sehr konstruktiv verlaufen.
Momentan würden laut dem Verband
Seilbahnen Schweiz keine Änderungen
gegenüber den aktuellen Schutzbestim-
mungen für Bergbahnen eingeführt.
Letztendlich entscheidet aber der
Bundesrat darüber, ob ab Winter eine Zerti-
fikatspflicht gilt. (pd)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk),
Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb),
Praktikantin
Produzent: Denise Kley (dk)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Denise Kley (dk)
Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Stephan Kiener (sk), Katharina von Salis (kvs)

Abschlusskonzert der Orchesterwoche

St. Moritz Am Freitag findet um 20.30
Uhr im Theatersaal des Hotels Reine
Victoria das Abschlusskonzert der tradi-
tionellen Orchesterwoche statt. Dieser
Kurs fand zum ersten Mal vor über 50
Jahren im Hotel Laudinella statt, durch-
lebte einige Dirigentenstab-Übergaben
und zieht jedes Jahr immer noch viele

Musikbegeisterte zum goldenen Herbst
ins Engadin. Unter der Leitung von Ma-
riane Schönbächler wurde eine Wo-
che lang intensiv geprobt. Beim Ab-
schlusskonzert werden Werke aus
mehreren Epochen unter anderem von
Bach, Tschairowsky, Williams, Marcello
präsentiert. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Nach den vielen Worten sind Taten gefragt

Nun gibt es kein Zurück mehr, die Bündner Klimaziele sind festgesetzt, und die Gelder für die erste Etappe gesprochen. Der Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» wird indes die Politik durch die nächsten Legislaturen hindurch begleiten.

JON DUSCHLETTA

Der Gebirgskanton tue gut daran, den Klimawandel und seine Folgen ernstzunehmen, mahnte Mitte-Grossrat Kenneth Danuser aus Thusis seine Ratskolleginnen und -kollegen gleich zu Beginn der Eintretensdebatte am Montag. Danuser ist Präsident der vorbereitenden Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie des Grossen Rates (KUYE). «Graubünden ist als Gebirgskanton von einer doppelt so hohen Erwärmung des Klimas betroffen wie andere Regionen.» Ein Umstand, der sich gemäss Danuser unter anderem im rasanten Abschmelzen von Gletschern und im Auftauen von Permafrostgebieten manifestiere, mit «weitreichenden Folgen auf Verkehrswege und Siedlungsgebiete». Die Antwort der Bündner Regierung lautet: Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» (AGD). Mit dem freigegebenen Rahmenverpflichtungskredit der ersten Etappe über 67,65 Millionen Franken würden einerseits bestehende Förder- und Entwicklungsmassnahmen verstärkt und andererseits der Ausbau erneuerbarer Energien unterstützt. Bis 2050 rechnet der AGD mit Kosten von insgesamt rund 1,76 Milliarden Franken bei einer Wertschöpfung von rund 1,1 Milliarden (siehe EP/PL vom 16. Oktober). Mit den 27 im AGD vorgeschlagenen Massnahmen sollen Treibhausgasemissionen bis 2050 massgeblich verringert und die Produktion von zusätzlicher Energie aus erneuerbaren Quellen verstärkt werden. Der AGD fokussiert dabei hauptsächlich auf die klimarelevanten



Die Klimajugend glänzte vor und während der Oktobersession durch Abwesenheit. Und auf der Tribüne des Grossen Rates verfolgte gerade einmal eine Mutter mit ihrem Kind die «Green Deal»-Debatte. Foto: Jon Duschletta

ten Sektoren Landwirtschaft, Verkehr, Gebäude und Industrie. Wobei die Landwirtschaft mit ihrem aktuellen Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft» bereits mit gutem Beispiel vorausgegangen ist.

Bündner Klimafonds geschaffen

In der Detailberatung zum AGD beantwortete das Parlament auch vier Grundsatzfragen der Regierung. Klar Ja sagte es zur kantonalen Zielsetzung, mit dem AGD zum Netto-Null-Ziel der Schweiz und dem Klimaabkommen von Paris beizutragen. Die KUYE überzeugte den Rat, dies mit der Erwartung zu verknüpfen, dass die Regierung periodisch über den Umsetzungsstand des AGD zu berichten habe und der Rat miteinbezogen werden solle, sollten sich bei der beschlossenen Finanzierung wesentliche Änderungen ergeben. Weiter beschloss der Rat, die bis 2050 noch erlaubte Menge an Treib-

hausgasemissionen, das sogenannte THG-Budget, nicht gesetzlich zu verankern, sondern auf Verordnungsstufe als Richtwert festzulegen. Und einen Bündner Klimafonds zur Finanzierung der Massnahmen aus dem AGD zu schaffen. Hier mit der Erwartung verbunden, dass der Klimafonds primär über frei verfügbare Eigen- und Staatsmittel gespeist wird und erst in zweiter Linie über neue Abgaben. Solche müssten dem Rat unterbreitet werden, und eine Steuererhöhung dürfte einzig als Ultima Ratio in Betracht gezogen werden.

Hoffnungsträger Technologie

Der zuständige Regierungsrat Jon Domenic Parolini wehrte sich in der Detailberatung nicht nur erfolgreich gegen einen generellen Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion, sondern auch gegen einen Vorschlag der Oberengadiner SP-Grossrätin Franziska Prei-

sig. Sie wollte von der Regierung einen ausgearbeiteten Aktionsplan zur Netto-Null-Zielerreichung sowohl für 2040 wie auch 2050 erwirken. «Ein solcher zusätzlicher Bericht wäre bloss eine unnötige Belastung der Administration», entgegnete Parolini. Zwischenberichte zuhanden des Grossen Rates seien ohnehin für jede Legislatur vorgesehen, «damit die Politik wenn nötig korrigierend eingreifen kann». Zudem erwarte er auch einen internationalen Technologiefortschritt, welcher über die nächsten 30 Jahre mithelfen werde, die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Bündner Klimafonds ist als Spezialfinanzierung aufgegleist, analog der Strassenfinanzierung oder des Finanzausgleichs. «Verbunden mit den Vorteilen langfristiger Planung und zeitlicher Flexibilisierung», so Parolini. «Und mit der Hauptzielsetzung vor Augen – der etappenweisen Erreichung der Klimaziele bis 2050.»

Kommentar

Klares Zeichen

JON DUSCHLETTA

Auch wenn es vereinzelte Ratsmitglieder während der Debatte zum Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» (AGD) nicht so richtig wahrhaben wollten, so ist die Erkenntnis über die Dringlichkeit in Sachen Klimaschutz in der Bündner Politik letztlich doch klar und deutlich angekommen. Natürlich hat Graubündens Einwirkung auf das globale Klima alleine noch keine nennenswerte Grösse, dennoch ist das klare und mutige Zeichen, welches das Bündner Parlament mit der Zusage an den AGD aussendete, ein wichtiges. Ein Zeichen nach dem Motto: Schaut her, wir sprechen nicht nur darüber, wir handeln. Genauso, wie es die Bündner Landwirtschaft mit ihrem Nachhaltigkeitsprojekt aktuell vormacht. Was die Bündner Bäuerinnen und Bauern können, sollten auch die Bündner Politikerinnen und Politiker hinbekommen. Doch aufgepasst, die Erreichung der Klimaziele liegt nicht in der alleinigen Verantwortung des Bauernstandes oder der Politik. Nein, Klimaziele sind ein allgemeines Gebot der Stunde und deshalb in der Verantwortung eines jeden, einer jeden. Wie vieles beginnt eben auch Klimaschutz im Kleinen, in den eigenen vier Wänden und beim eigenen Verhalten.

Es bleibt deshalb zu hoffen, dass das Thema Klimawandel – sei es in der Politik wie auch in der Gesellschaft – nicht als beraten und erledigt gilt, sondern dass die Bemühungen, die Klimaziele zu erreichen, ruhig wie ein guter Eintopf schön lange garen und vor sich hinköcheln. Zu hoffen bleibt auch, dass die Klimabewegung inklusive der Klimajugend nach den Ferien zu zielführendem Aktivismus zurückfindet und einerseits der Politik kritisch auf die Finger schaut und andererseits auch immer mal wieder einen Holzschicht nachlegt, würde das Feuer unter dem Eintopf auszugehen drohen.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Wasserkraftstrategie in Vorbereitung

Mitte-Grossrat Emil Müller aus Zernez hat mit seiner Anfrage zum Heimfall von Wasserkraftwerken eine Diskussion lanciert, welche die Politik noch lange beschäftigen wird. Die Ausgestaltung der Bündner Wasserkraftstrategie dürfte in der Februarsession ins Parlament kommen.

JON DUSCHLETTA

Um in der Schweiz Wasser zur Stromproduktion zu nutzen, bedürfen Energieunternehmen einer entsprechenden Konzession der Standortgemeinden und meist auch des jeweiligen Kantons.

Solche Konzessionen zur Nutzung des Wassers von Gemeinwesen wurden in den meisten Fällen bis zur gesetzlich festgelegten maximalen Konzessionsdauer von 80 Jahren vergeben. Im Gegenzug erhalten Konzessionsgemeinden und Kantone von den Kraftwerksbetreibern Wasserzinsen und weitere Abgaben wie beispielsweise Steuern. Die Wasserkraft deckt laut dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband (SWV) rund 56 Prozent des Schweizer Strombedarfs und mit rund 96 Prozent auch den Hauptteil erneuerbarer Stromproduktion ab.

Heimfälle stehen vor der Tür

Dutzende solcher Konzessionen laufen in den nächsten Jahrzehnten in der

Schweiz aus. Die meisten zwischen 2035 und 2050, darunter auch jene der Südbündner Kraftwerkanlagen Albigna der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (ewz) und jene der Engadiner Kraftwerke AG. Nach Ablauf der Konzessionsdauer fallen die Anlagen – als Heimfall – an das Gemeinwesen zurück. Dabei wechseln sogenannte «nasse» Anlagenteile wie Staumauern, Druckrohre oder Turbinen, welche in der Regel rund 80 Prozent des Anlagenwertes ausmachen, kostenlos den Besitzer, Generatoren oder Leitsysteme gegen eine Entschädigung.

Mit dem Auslaufen der Konzession stehen Konzessionsgemeinden und Kantone grundsätzlich drei Möglichkeiten zur Weiterführung der Kraftwerke offen: die Selbstnutzung, die Fremdnutzung durch eine Neukonzessionierung oder eine Mischform auf Beteiligungsebene. Weil solchen Wechslen 15 Jahre Vorlaufzeit gewährt werden, kommt die Lancierung der Diskussion rund um die Ausübung des Heimfalls zwar spät, dennoch zur rechten Zeit.

Viele Chancen, viele Risiken

In der Junisession des Grossen Rates überwies das Parlament eine entsprechende, von 68 Ratskolleginnen und -kollegen unterzeichnete Anfrage von Mitte-Grossrat Emil Müller aus Zernez an die Regierung. Unter anderem wollte Müller von der Regierung wissen, welche Chancen und Risiken ein solcher Heimfall für die Ge-

meinden und auch den Kanton bereithält.

Regierungspräsident Mario Cavigelli nahm am Dienstagabend kurz vor Feierabend Stellung dazu. Wasserkraft sei für Graubünden aus energie-, volks- und regionalwirtschaftlicher Sicht von sehr grosser Bedeutung und die anstehenden Heimfälle «eine Chance, die Eigentumsverhältnisse neu zu regeln», so der Energie-Direktor grundsätzlich.

Er wolle neben den Chancen – Stichworte sind Steigerung der Wertschöpfung oder langfristig gesicherte, unabhängige Stromversorgung – die Risiken, die mit einem Heimfall verbunden seien, aber keinesfalls wegeden, sagte Cavigelli. Risiken wie ein volatiler Strompreis, die Verwertung des Stroms oder das technische Risiko des Anlagebetreibers. «Es kommt dem Schweinezyklus im Strommarkt gleich», so der Energie-Direktor, «auf gute Jahre werden schlechte Jahre folgen, und wir müssen für beide Zeiten gut aufgestellt sein und diesen weder ängstlich noch übermütig begegnen».

Wasserkraftstrategie Im Februar

Aktuell arbeitet die Regierung dazu die Botschaft «Wasserkraftstrategie» aus. Diese soll in der kommenden Februarsession im Grossen Rat vorgestellt und beraten werden. «Es wird dannzumal eine ebenso wichtige Diskussion werden, wie wir sie in dieser Session mit dem «Green Deal für Graubünden» gerade hatten», mutmasste Mario Cavigelli.

Sprengmasten für die Engadinerstrasse

Graubünden Während der Oktobersession hat sich die Gruppe «Strassenverkehr» der Oberengadiner und Bergeller Grossräte in Chur mit Vertretern des Tiefbauamtes zu einer Informationssitzung über die aktuellen Planungsstände der Strassenbauprojekte in den entsprechenden Regionen getroffen.

So sei die Vernehmlassung für das generelle Strassenbauprojekt zwischen Sils und Plaun da Lej beinahe abgeschlossen und das Tunnelprojekt werde grundsätzlich positiv beurteilt. Eine Verlängerung des Tunnels in Richtung Plaun da Lej werde aktuell geprüft, um die Länge der beanstandeten Stützmauern auf dem offenen Strassenabschnitt zu ver-

kürzen. Noch diesen Herbst soll ein Auflageprojekt für sechs zusätzliche Sprengmasten in den Lawinenzügen entlang der Engadinerstrasse publiziert werden. Diese sollen zur Erhöhung der Wintersicherheit während der Übergangsphase bis zu einer Eröffnung des geplanten Tunnels beitragen. Die Masten werden im nächsten Sommer montiert und ab Winter 2022/2023 erstmals zum Einsatz kommen. Zusätzlich werde noch heuer auf dem Gegenhang ein Flächenradar zur Unterstützung der Sicherheitsgremien montiert und in Betrieb genommen. Dieser Radar erfasst Bewegungen der Schneedecke und hilft bei der Beurteilung der Lawinengefahr. (jd)

Unterstützung für Projekt «Herzklima Engadin»

Graubünden Der St. Moritzer SVP-Grossrat Mario Salis hat am Mittwoch Antwort auf seine Fragen rund um das Forschungsprogramm «Herzklima Engadin» der Santasana St. Moritz AG, dem Zentrum für ambulante Rehabilitation und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhalten.

Im Februar 2017 reichte die Santasana AG beim Bündner Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) ein Gesuch um einen NRP-Beitrag für das 200000-Franken-Projekt «Herzklima Engadin» ein. Nachdem schon die Region Maloja das Projekt unterstützte, sprach auch das Departement für Volkswirtschaft und Soziales 82000 Franken als NRP-Beitrag, je

häftig zu Lasten von Bund und Kanton. Dies explizit als Anschubfinanzierung und Impuls für die gesundheitstouristische Angebotsentwicklung. Die Fragen Salis nach stärkerer Einbindung des Projekts in die kantonale Gesundheits-tourismusstrategie respektive nach einer aktiveren Beteiligung des Projekts, beantwortete Regierungsrat Peter Peyer abschlägig. Grundsätzlich sei es Sache der Akteure, im Gesundheitswesen und im Tourismus aktiv zu werden. Möglich wäre allenfalls eine Unterstützung durch die kantonale Koordinationsstelle Gesundheitstourismus, so Peyer. (jd)

Informationen: www.santasana.swiss



Wo ist die grenzüberschreitende Kulturarbeit geblieben?

Während zwölf Jahren hat das Kulturfestival XONG die Landesgrenzen überwunden und die Grenznachbarn jährlich für eine Woche zusammengebracht. Seit elf Jahren ist Schluss. Das Festival hat Spuren hinterlassen, eine ähnliche grenzüberschreitende Initiative gibt es nicht.

NICOLO BASS

Vor gut zwei Wochen fand ein spezielles Konzert in Tschlin statt. Die Fränzlis da Tschlin haben zum musikalischen Wiedersehen mit den Tanzgeigern aus Wien eingeladen. Diese Freundschaft besteht seit bald 20 Jahren. Im Jahre 2003 nahmen die Fränzlis da Tschlin erstmals mit einer eigenen Bläser-Werkstatt in Tschlin am grenzüberschreitenden XONG-Festival teil. Während einer Woche fanden damals verschiedene Veranstaltungen im Dreiländereck Schweiz (Unterengadin und Val Müstair), Nordtirol und Vinschgau statt. Die Fränzlis aus Tschlin trafen sich seinerzeit erstmals mit den Tanzgeigern aus Wien, und die beiden Formationen verstanden sich musikalisch auf Anhieb. Das XONG-Festival gibt es seit 2010 nicht mehr, die Werkstatt mit den Fränzlis da Tschlin findet aber immer noch regelmässig im Sommer statt.

Spuren hinterlassen

«XONG hat viele Spuren vor Ort und im gesamten Alpenraum hinterlassen. Davon zeugen einige Festivals und viele Musikprojekte, die im XONG entstanden sind», sagt Konrad Messner, Initiant und Organisator des grenzüberschreitenden Festivals, auf die entsprechende Frage hin. In zwölf Jahren entwickelte sich das Festival stetig weiter, mit dem Ziel, jegliche Grenzen zu überwinden. Entstanden ist ein Kulturprojekt, welches die verschiedenen Regionen mit ihren verschiedenen Sprachen und Kulturen wenigstens für eine Woche vereint hat. Während einer Woche wurden schlussendlich über 60 ver-

schiedene Veranstaltungen vom Morgenkonzert auf dem Tartscher Pichl bis hin zur Wirtshausmusik im Val Sinestra organisiert. Mit dem Schwanen-XONG im Jahre 2010 war dann Schluss. Woran ist das Festival schlussendlich gescheitert? «Am Ausmass der ehrenamtlichen Arbeit und am Geld», antwortet Messner. «Zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig, es gab keine Planbarkeit», sagt er und ergänzt, «die Überzeugung über den Nutzen hat uns zwölf Jahre lang glauben lassen, dass irgendwann die politische Einsicht erfolgt, mit dem Ergebnis einer zu grossen privaten Verschuldung.»

«Kulturarbeit hat keine Priorität»

Für Messner lag das grösste Verdienst des Festivals darin, dass sich die Grenzbewohner untereinander begegnen und sich bei unvergesslichen und belebenden Ereignissen in der jeweils anderen Region kennengelernt haben. Nachdem XONG verstummt war, waren die Grenzen plötzlich so hoch wie nie und die Barrieren unüberwindbar. «Der kulturellen Zusammenarbeit über die Grenzen wurde in den politischen Köpfen wenig Bedeutung beigemessen», so Konrad Messner, «kulturelles Engagement scheint nicht Priorität zu haben, schon gar nicht über die Grenzen.» Zudem seien alle Seiten zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Aber wie kann die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wieder aufgenommen werden? Für Messner ist die Antwort klar: «Wenn die Einsicht über den Nutzen wieder entsteht, egal, ob als private Initiative oder auf politischer Ebene.»

Für das grenzüberschreitende Kulturfestival im Dreiländereck hat sich auch Hermann Thom aus Susch engagiert. Der heutige Präsident der Uniuon dals Grischs (UdG) war damals für die Pressearbeit in der Schweiz verantwortlich. «In dieser Zeit sind viele Freundschaften entstanden», erzählt Thom. Er vermisst den Austausch mit den Grenznachbarn. «Sehr gerne würde ich an solchen Veranstaltungen jenseits der Grenze wieder als Besucher teilnehmen.» Die Initiative und Organisation müssen diesmal aber andere übernehmen.



Während des Kulturfestivals XONG waren Landesgrenzen unsichtbar, vielmehr bahnte sich kulturelle Leidenschaft ihren Weg.

Fotos: Archiv EP/PL

Tribüne

Der Blick von aussen

LOIS HECHENBLAIKNER



Mit zwanzig Jahren bin ich das erste Mal ins Engadin gekommen, und das ist nun genau dreissig Jahre her. Ich besuchte einen Freund, der damals in La Punt als Koch bei Edi Hitzberger im inzwischen geschlossenen Gourmet-Restaurant Chesa Pirani arbeitete. Jeder halbwegs tüchtige Österreicher, der damals in der Gastronomie arbeitete, strebte danach, in einem Hotel oder Restaurant in der Schweiz zu arbeiten, denn ein Arbeitszeugnis von dort galt in Österreich als Starttrampel für eine künftige Karriere in der Hotellerie. Auf diese Art und Weise bildete die Schweiz ihre strebsamen Nachbarn und Mitbewerber aus: die Tiroler. Über die Jahre hinweg emanzipierte sich der Lehrling, und mit viel

Fleiss, Ehrgeiz und bäuerlicher Gewitztheit überholte er seinen im Wohlstands- und Gemütlichkeits-schnarhschlaf befindlichen Schweizer Lehrherrn.

Viele Schweizer verbringen seit Jahren ihren Urlaub in Österreich, weil sie im Preis-Leistungs-Verhältnis bei uns das deutlich günstigere Angebot erhalten. Der Grund dafür ist jedem bekannt: die Kostenstruktur in der Schweiz ist eine ganz andere als jene im Nachbarland Österreich. Und das ist auch schon der entscheidende Nachteil, mit dem die personalintensive Tourismuswirtschaft der Schweiz leben muss: Sie kann schlicht und einfach nicht diese im Verhältnis günstigen Preise wie in Tirol oder in anderen Landesteilen Österreichs bieten.

Deshalb braucht die Schweiz – und gerade das Oberengadin – Gäste einer zahlungskräftigen sozialen Schicht, die sich dort einen Urlaub leisten können. Doch je elitärer die Zielgruppe, umso grösser ist der Kampf um diese besondere Zielgruppe.

Ich persönlich mache mir keine Illusionen: Eine ernstzunehmende strate-

gische Zusammenarbeit zwischen Tiroler und Engadiner Tourismusorganisationen wird es auch in Zukunft wohl eher nicht geben. Zu unterschiedlich sind die Rahmenbedingungen und die Ausgangslage. Ausserdem ist jede Tourismusorganisation voll und ganz mit ihrer Basisaufgabe beschäftigt, ihre eigenen Betten zu bewerben. Tirol weist derzeit ca. 340 000 Gästebetten in allen Kategorien auf. Und wir wissen inzwischen auch, dass wir ca. 35 000 Betten zu viel haben. So weit die ernüchternden Zahlen, welche uns doch irritieren und uns erst einmal an das Eigene denken lassen. Es gibt dabei allerdings eine goldene Ausnahme: Samnaun und Ischgl. Diese wirtschaftliche Zusammenarbeit beruht aber massgeblich auf einer geografischen Ausgangslage. Nichts lag in diesem Fall näher als eine Zusammenarbeit. Und die Silvretta Seilbahn AG ist nun mal unbestritten eines der besten, modernsten und leistungsfähigsten Seilbahnunternehmen Österreichs.

Auch wenn Touristiker im und aus dem Engadin immer wieder bewun-

dernd über die Grenzen nach Tirol blicken und bei unseren Bettenauslastungszahlen feuchte Augen bekommen, so kann ich nur zu einem raten: Lassen Sie sich nicht täuschen! Alleine der alljährlich wiederkehrende Verkehrswahnsinn des Zillertales sollte allen eine deutliche Warnung sein. Das ist nichts anderes als das touristische Venedig-Syndrom, übertragen in die Berge. So etwas wäre für das Engadin geradezu selbstzerstörerisch. Schon einmal streute der Vorstand der Tourismusabteilung der Tiroler Landesregierung, Dr. Gerhard Föger, beim Wirtschaftsforum Südostschweiz in Chur den Schweizer Touristikern Tiroler Sand in die Augen. Und ich sage dazu: Lassen Sie sich nicht von Tiroler Zahlen blenden!

Der besondere Charme des Engadins lebt von seiner einmaligen Topografie und von einer Kulturlandschaft, die grosse Künstler, Dichter und Denker immer wieder magisch angezogen hat. Und diese Menschen strebten niemals nach lärmenden Massen und einer Unterhaltung, die unter der Ebene von Haltung zu finden ist. Es gibt aber

nicht den geringsten Grund, sich zurückzulehnen und nur auf seine Landschaft stolz zu sein. Die Aufgaben der Zukunft sind komplex, und die Dynamik des Wandels vollzieht sich immer rascher. Teure strategische Konzepte sind heute sehr schnell oft schon wieder Schall und Rauch, und nicht einmal das Papier wert, auf das sie sündteure Marketing-Gurus druckten. Die nächste Generation von Touristikern steht vor gewaltigen Aufgabenstellungen, um sich wieder neu hervorbringen. Viel Glück und Kraft bei dieser gewaltigen Aufgabenstellung, möge sie gelingen.

Der Fotograf Lois Hechenblaikner widmet sich seit Mitte der 1990er-Jahre Motiven des Tiroler Fremdenverkehrs sowie der volkstümlichen Unterhaltung und polarisiert durch einen ungeschönten Blick hinter die Kulissen von Massentourismus und Grossveranstaltungen. Er ist selbst in einem Tourismusbetrieb aufgewachsen, hat sich auch in Interviews kritisch geäussert zur «Disneylandisierung» seiner Heimat, zur «schrakenlosen Industrialisierung» der Berge und zu Auswirkungen des Tourismus auf die «Seelenlandschaft» der Einheimischen. Lois Hechenblaikner ist Co-Autor des Buches «Keine Ostergrüsse mehr!» über die geheime Gästekartei des Grandhotels Waldhaus in Vulpera.
www.hechenblaikner.at



«Ich favorisiere eine Bahnverbindung in die Schweiz»

Rund 330 Pendler fahren jeden Tag von Mals in die Val Müstair oder ins Unterengadin zur Arbeit. Für den Bürgermeister von Mals, Josef Thurner, würden von einer Bahnverbindung nach Scuol alle profitieren. Ausserdem wünscht er sich wieder eine bessere grenzüberschreitende Zusammenarbeit, wie sie bereits im Kulturbereich stattfand.

NICOLO BASS

Engadiner Post: Josef Thurner, was beschäftigt aktuell den Bürgermeister der Gemeinde Mals?

Josef Thurner: Die Covid-Pandemie beschäftigt mich seit mehr als einem Jahr sehr stark. Die Impfrate in Mals ist relativ niedrig. Wir organisieren regelmässig Impfungen, und der Impfbus besucht uns regelmässig.

Was ist genau Ihre Aufgabe und wie motivieren Sie als Bürgermeister von Mals die Einwohner, sich impfen zu lassen?

Wir versuchen regelmässig über die Impfung zu informieren und wir suchen das Gespräch mit der Bevölkerung. Zudem sorgen wir für die Sicherheit an Veranstaltungen und kontrollieren konsequent, ob die Massnahmen und Regeln eingehalten werden.

Wie steht Südtirol im Impfvergleich mit dem übrigen Italien?

In Italien ist die Impfrate gesamthaft gesehen sehr hoch. Südtirol bildet das Schlusslicht in Italien, und die Gemeinde Mals ist kein Leuchtpunkt in Südtirol. Der sture Tirolerkopf will sich wieder einmal dagegen stemmen.

Wie stark beeinflusst das Covid-Thema die politischen Geschäfte der Gemeinde Mals, und wie stark stehen die Tagesgeschäfte an?

Im vergangenen Jahr mussten wir einige Verhandlungen und politischen Geschäfte zurückstellen. Zwischenzeitlich war Mals sogar Sperrgemeinde. Das hat uns stark gefordert. Jetzt müssen wir politisch einiges nachholen. Viele Projekte müssen wir auch neu aufrollen. Die Arbeit wird uns nicht ausgehen.

«Eine weiterführende Zugverbindung ist für uns sehr wichtig»

Welche Rolle hat die Gemeinde Mals im Dreiländereck mit der Schweiz und Österreich?

Mals ist mit 5300 Einwohner die grösste Gemeinde im Obervinschgau. Flächenmässig ist Mals sogar die zweitgrösste Gemeinde in Südtirol. Hier konzentrieren sich die Angebote auch im Gesundheitsbereich. Ausserdem ist in Mals der Endbahnhof der Vinschgerbahn Anknüpf- und Startpunkt des Schweizer Postbusses, die Sportschule befindet sich hier. Mals hat also auch Zentrumscharakter.

Und wie ist die Zusammenarbeit über die Grenzen?

Wir konnten mit unseren Schweizer Nachbarn einige Interreg-Projekte umsetzen. Der Kontakt mit der Schweiz ist aus Sicht der Gemeinde Mals definitiv grösser als mit Österreich. Vielleicht haben die Gemeinden am Reschenpass einen direkteren Austausch mit Österreich, wir richten uns eher Richtung Münstertal, zum Beispiel mit der Biosfera Val Müstair.



Josef Thurner ist seit einem Jahr Bürgermeister von Mals und wünscht sich einen engeren Austausch über die Schweizer Grenzen.

Foto: Nicolo Bass

Gibt es einen regelmässigen Austausch mit dem Münstertal?

Der Austausch ist hauptsächlich projektbezogen. In letzter Zeit hatte ich mehrmals Kontakt mit der Initiativgruppe für eine Bahnverbindung von Scuol nach Mals.

Wie wichtig wäre eine direkte Bahnverbindung für Mals?

Als Malser Bürgermeister müsste ich eigentlich mit der jetzigen Situation zufrieden sein: Hier ist der Endbahnhof der Vinschgerbahn, alle müssen aussteigen und niemand darf weiter ... (lacht). Aber das ist nicht der Sinn. Wichtig ist eine nachhaltige, weiterführende Zugverbindung als Entlastung für den motorisierten Verkehr. Eigentlich müssten wir aufhören, in den Unterhalt und Ausbau der Strassen zu investieren, sondern die finanziellen Mittel für überregionale Bahnverbindungen mit Personenverkehr einsetzen. Mit einer Zugverbindung in die Schweiz könnte ich in Mals einsteigen und nach Zürich oder Basel fahren. Eine Bahnverbindung über den Reschenpass ist für Mals eher schwierig, weil damit eine Bahnlinie über die Malser Heide gebaut werden müsste. Aus Sicht der Umweltschutzorganisationen scheint diese Variante nicht sehr sinnvoll.

Zur Diskussion stehen verschiedene Varianten: entweder von Mals nach Scuol bzw. Val Müstair/Scuol oder die Reschenbahn Richtung Nauders und Landeck. Wie konkret ist die Reschenbahn Richtung Österreich überhaupt?

Die Reschenbahn ist eine Variante, die natürlich ebenfalls zur Diskussion steht. Dank der Grauner Erklärung wird überprüft, ob diese oder andere Varianten machbar und sinnvoll sind. Auf das Ergebnis sind alle gespannt. Mit der Reschenbahn würden zwei EU-Länder verbunden. Vielleicht ist die Finanzierung dieser Variante mit EU-Geldern realistischer. Dabei handelt es sich aber wieder um eine Nord-Süd-Verbindung, wie sie bereits am Brenner besteht. Jetzt benötigen wir wirklich eine Nord-West-Verbindung.

Daraus lässt sich schliessen, dass der Bürgermeister von Mals eine Bahnverbindung in die Schweiz favorisiert?

Ja, das ist meine Meinung. Ich favorisiere eine direkte Bahnverbindung in die Schweiz.

Und welche Verbindung ist realistischer?

Für mich ist die Schweizer Verbindung realistischer. Mit einem relativ geringen Eingriff in die Natur und mit geringem Höhenunterschied wäre der Bahntunnel attraktiver. Von Scuol aus könnte dann eine effiziente Bahnlinie auch Richtung Landeck gebaut werden. Der Eingriff in die Malser Heide für die Realisierung der Reschenbahn wäre für die Malser fatal. Die Malser Heide hat für den Umweltschutz eine grosse Bedeutung, und bereits heute bestehen strenge Auflagen für jedes Vorhaben in diesem Gebiet.

«Der Eingriff in die Malser Heide wäre fatal»

Aber aus touristischer Sicht wäre eine Reschenbahn attraktiver als eine Tunnelverbindung nach Scuol ...

Für die Touristiker wäre eine Panorama-bahn über die Heide, vorbei am Kirchturm im See natürlich perfekt. Aber wir müssen auch an uns denken: Die Gemeinde Mals hat 330 Grenzgänger, die jeden Tag Richtung Val Müstair oder Scuol fahren. Von einer Bahnverbindung nach Scuol würden alle profitieren, Einheimische und Touristen.

Die Schweizer Politiker stehen insofern unter Druck, als dass bald ein konkretes Projekt für das Finanzierungsprogramm 2040/45 eingereicht werden muss. Wie kann der Bürgermeister von Mals Einfluss nehmen, damit die Regierung die benötigten Grundsatzentscheide treffen und vorantreiben kann?

Bei jeder Sitzung und bei jeder Veranstaltung mit den Parlamentariern und dem Landeshauptmann kann ich darauf hinweisen und entsprechend nachfragen. Ich versuche stetig auf die Wichtigkeit des Projektes hinzuweisen. Die Politiker sind sensibilisiert: Das Land Südtirol elektrifiziert zum Beispiel im nächsten Jahr die Vinschgerbahn bis Mals, und der Bahnhof in Mals wird ausgebaut und zudem ein Halbstundentakt eingeführt. Diese Investition macht nur Sinn, wenn die Bahnlinie

fortgeführt wird. Die Vinschgerbahn hat zwei Millionen Fahrgäste pro Jahr, und das Potenzial ist gross.

Wir haben bereits mehrmals über die Malser Heide gesprochen. Aktuell besteht ein Projekt für den Ausbau der Bewässerung auf der Heide...

... ja, wir möchten die bestehende marode Bewässerungsanlage erneuern. Ausserdem bestehen weitere Bemühungen, die Waale im Inventar des Unesco-Weltkulturerbes einzutragen.

Und mit der neuen Bewässerung soll der Obstanbau bis auf die Heide ermöglicht werden?

Je höher wir gehen, desto schwieriger wird der Obstanbau. Zuerst müssen wir schauen, dass das Bewässerungsprojekt überhaupt realisiert werden kann. Momentan befinden wir uns in der Planungsphase.

In der Pestizid-Thematik hat sich die Gemeinde Mals europaweit einen Namen gemacht. Wie ist der aktuelle Stand? Ist Mals heute pestizidfrei?

Mals ist noch keineswegs pestizidfrei. Der Weg ist sehr lang und mühsam. Die Gemeinde hat ja bekanntlich eine Volksabstimmung durchgeführt, welche vor Gericht angefochten wurde. Die Frage ist ja, ob diese Abstimmung überhaupt legal durchgeführt wurde. Diesbezüglich hat das Gericht entschieden, dass die Volksabstimmung regulär und korrekt durchgeführt wurde. Daraufhin hat der Gemeinderat die Verordnung verabschiedet, inklusive der Abstandsregelung von 50 Metern zum Nachbarn. Auch diese Verordnung wurde angefochten und ist schlussendlich vom zuständigen Gericht für nicht regulär erklärt worden. Gegen diesen Entscheid hat die Gemeinde Mals Rekurs eingereicht. Das höchste Gericht in Rom muss nun entscheiden, und wir warten auf das entsprechende Urteil.

Also ist das Ziel, die Gemeinde Mals früher oder später für pestizidfrei zu erklären?

Die Bevölkerung hat sich klar dazu geäussert und sich dazu in der Volksabstimmung ausgesprochen. Die Meinung des Volkes sollte man in einer Demokratie natürlich akzeptieren und respektieren. Falls die Verordnung aus-

ser Kraft bleibt, werden wir neue Wege suchen müssen.

Braucht es überhaupt eine Verordnung, um das Ziel einer pestizidfreien Gemeinde zu verfolgen?

In den letzten Jahren haben wir die Diskussion angestossen, und es sind viele Initiativen gestartet. Zum Beispiel ist der Bio-Anbau gesteigert worden und hiesige Produkte werden besser vermarktet. Die Zeit wurde nicht vergeudet, wir haben einiges bewältigt. Das Ziel einer pestizidfreien Gemeinde werden wir aber ohne Verordnung nicht erreichen. Denn schlussendlich entscheiden die Anbauer, ob sie Pestizide einsetzen. Ein biologischer Anbau von Kirschen ist zum Beispiel kaum möglich. Durch die ganze Pestizid-Diskussion hat aber ein Umdenken stattgefunden – und die Landwirtschaft wird sich weiterentwickeln.

«Das Ziel werden wir ohne Verordnung nicht erreichen»

Kommen wir noch auf die kulturelle Zusammenarbeit über die Grenze zu sprechen. Vor elf Jahren hat letztmals das grenzüberschreitende Kulturfestival XONG stattgefunden. Seitdem findet der kulturelle Austausch quasi nicht mehr statt. Wie sieht dies der Bürgermeister von Mals?

Das stimmt. Die kulturelle Zusammenarbeit ist seit XONG total vernachlässigt worden. Damals hat der Initiator des Festivals, Konrad Messner, die grenzübergreifende Zusammenarbeit stark forciert. Leider gibt es diese Initiative nicht mehr. Ich bin persönlich der Meinung, dass diese Zusammenarbeit wieder aufgenommen werden sollte. Ob die Gemeinde den Anstoss geben soll oder ob es eine neue Kulturinitiative dazu braucht, kann ich momentan nicht beurteilen.

Während der Festivalwoche war Mals immer das Epizentrum der Kulturinitiative und hat auch in Sachen Wertschöpfung maximal profitiert. Wünscht sich die Gemeinde Mals wieder eine solche Initiative?

Wir wünschen uns generell einen besseren Austausch mit unseren Nachbarn über die Grenze. Wir sind überhaupt mit unseren Schweizer Nachbarn in der Val Müstair und im Engadin enger verbunden als mit Nordtirol. Zu erwähnen sind die vielen Grenzgänger. Der Kontakt kann aber im kulturellen oder sportlichen Bereich sicher ausgebaut werden. Vielleicht müssen sich einfach die zwei, drei richtigen Personen treffen und dann kommt wieder eine Initiative zustande. Möglichkeiten gibt es genügend. Eine Privatinitiative wäre wertvoller und zielführender, als wenn die Gemeinde etwas antossen müsste.

Also können wir als Schlusswort behaupten, dass ein stärkerer Austausch über die Grenze aus Sicht der Gemeinde Mals wünschenswert wäre?

Natürlich. Eigentlich müssten wir einfach das Telefon in die Hand nehmen und die Nachbarkollegen anrufen und einen Termin für einen Austausch vereinbaren. Man kennt sich ja gut genug. Wir arbeiten ja schon gut zusammen, wo es sinnvoll ist. Zu erwähnen hierbei ist die Zusammenarbeit in Sachen Abwasseranlage mit der Val Müstair oder die Zusammenarbeit zwischen Taufers und der Val Müstair im Gesundheitswesen. Themen für eine bessere Zusammenarbeit gibt es genug.

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 21. – Mittwoch, 27.10.

KINDERFILMWOCHEN Pontresina

Kindereintritt nur Fr 5.-

Do 14. D 6/4J.

Paw Patrol

Do 16. So 14 D 8/6J. Premiere

Schule der magischen Tiere

Fr 14 Dial 6/4J.

Schellenursli

Fr 16 . D 6/4J.

Ostwind 5

Sa 14 D 6/4J.

Spirit ungezähmt

Sa 16 D 6/4J.

Peter Rabbit 2

So 16 D 6/4J.

Bigfoot Family

Do-So 18 D ab 14/12J

James Bond: No time to die

Do/Sa 21 D ab 14/12J Premiere

Venom 2

Fr/So 21 D ab 10/8J Premiere

Wild – Jäger und Sammler

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

DAL MULIN

WINE · DINE · FEEL FINE · ST. MORITZ



Liebe Gäste

Wir sind dieses Jahr durchgehend geöffnet!

Öffnungszeiten

ab dem 24. Oktober 2021 bis 5. Dezember 2021:

Mittwoch – Freitag ab 17.00 Uhr

Samstag: Mittag und Abend

Wir freuen uns sehr auf Ihren/Euren Besuch!

Kathrin & Danijel Krasnic und Team

Plazza dal Mulin 4, 7500 St. Moritz, T 081 833 33 66, info@dalmulin.ch

SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch



ÜBER DEN WINTER:

junggebliebene 73-jährige Frau
hütet das Haus, betreut grosse
und kleine Tiere (Erfahrung mit
Pferden), kocht Mahlzeiten für
Kinder und ältere Menschen,
einkaufen, vorlesen, spazieren.

Kontakt: 079 242 54 53

Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf
[www.engadinerpost.ch/
digitalisierung](http://www.engadinerpost.ch/digitalisierung)



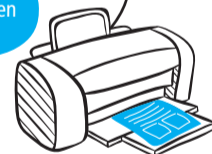
Digitalisierte
Ausgaben ab 1894



Suche nach
Name oder Begriff



Ausgabe als
PDF downloaden
oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA

SUVRETTA HOUSE

ST. MORITZ

Arbeit im Hotel Suvretta House, St. Moritz

5 Sterne für Ihre Karriere



Qualität, Stil und Freundlichkeit auf höchstem Niveau - Das traditionsreiche Suvretta House als ein Aushängeschild der Spitzengastronomie und «Das Schweizer Hotel des Jahres 2020/21» des Karl Wild Hotelrating sucht Sie.

Leben Sie Ihre berufliche Passion in der einmaligen Atmosphäre eines Grand Hotels und bringen Ihr berufliches Know How in einem internationalen Umfeld mit ein.

Wir suchen in Jahresanstellung

– **EINKÄUFER/IN BEVERAGE ab Mitte November 2021**

In Saisonanstellung für die Wintersaison ab Dezember 2021

– **SCHNEIDER/IN / LINGERIEMITARBEITER/IN**

– **FLORIST/IN**

– **ZIMMERFRAU/ROOMBOY**

– **CHEF DE PARTIE im Mitarbeiterrestaurant**



Alle Stellenbeschriebe hier im QR Code

Sie möchten den nächsten Schritt gehen? Senden Sie uns jetzt Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Referenzen und Foto.

Herr Michael Merker, HR Manager
Suvretta House, 7500 St. Moritz

T +41 (0)81 836 36 36 · hr@suvretthaus.ch · suvretthaus.ch



HotellerieSuisse

Für das Schulhotel Sporthotel in Pontresina suchen wir vom 5. – 26. November 2021, eine versierte und engagierte Persönlichkeit als

Internatsleiter:in

Besuchen Sie jetzt unsere Website
www.hotelleriesuisse.ch und erfahren Sie mehr über diese Stelle.

HotellerieSuisse
Jérôme Bühlmann
Monbijoustrasse 130
Postfach, 3001 Bern
031 370 42 64
jerome.buehlmann@hotelleriesuisse.ch



ROMANTIK HOTEL MUOTTAS MURAGL

MOUNTAIN DINING – SINCE 1907



HERBSTMARKT 24. OKTOBER

muottasmuragl.ch

CULTURA SAMEDAN THEATER

DRAUFFISCHEM PLUS-SCHLUSS

2020 konnten wir mit dem DRAUFFischem PLUS-Schluss unser absolutes Improvisations-Highlight des Jahres feiern. Dieser Auftritt hat für derart viel Auftrieb gesorgt, dass wir damit im 2021 trotz einiger personeller Veränderungen stinkfroh weitermachen wollen. Wir freuen uns bereits riesig auf dieses neue Wagnis mit Lachgarantie. In verschiedenen Improvisationsspielen zeigen die Akteure der Improvisationsgruppe DRAUFFischem & friends, was sie DRAUFF haben.

29. OKTOBER 2021 UM 20:00 UHR // KUNSTRAUM RISS, SAMEDAN

EINLASS AB 19:30 UHR | CHF 25.- | RESERVATION ERFORDERLICH: SAMEDAN@ENGADIN.CH ODER +41 81 851 00 60

Einlass nur mit gültigem Covid-19 Zertifikat. (gemäss 3G Regeln: Geimpft, Genesen, Getestet)

Weitere Informationen unter:
www.drauff.ch/drauff-cultura-samedan2021
oder QR Code scannen



FOTOWETTBEWERB

Thema «Herbst»

EINSENDESCHLUSS: 7. NOVEMBER 2021

INFOS: foto.engadin.online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mitmachen
& gewinnen!





Äpfel – das fruchtige Gold Südtirols

Fast eine Million Tonnen Äpfel produzieren die Apfelbauer Südtirols jährlich. Auf rund 18 000 Hektar Apfelwiesen ernten die 7000 Bauern dabei über ein Dutzend verschiedene Apfelsorten. Ein Besuch bei Florin Pichler, Bio-Bauer aus Überzeugung und leidenschaftlicher Genossenschafter.

DANIEL ZAUGG

Wer in den letzten Wochen in Südtirol unterwegs war, konnte sie kaum übersehen. Die extra schmal gebauten (damit sie gut zwischen die Apfelbaumreihen passen) kleinen Traktoren, die in Europas grösstem zusammenhängenden Apfelanbauggebiet emsig zwischen Apfelwiesen und grossen Lagerhallen verkehren. Auch Florin Pichler pilotiert einen solchen, wie er ihn nennt, «Schmalspurschlepper» vom Treffpunkt am Bahnhof Spondinig im Vinschgau zu einer seiner nahe gelegenen Apfelwiesen. Kaum inmitten seiner Apfelbäume angekommen, gerät Pichler auch gleich ins Schwärmen. «Das Klima hier in Südtirol ist einfach ideal für unsere Apfelbäume. Es ist nahezu mediterran», und die geschützte inneralpine Lage bewirke vor allem in Tallagen relativ niedrige Niederschlagsmengen und halte Kälteeinbrüche aus dem Norden weitgehend ab. «Ausserdem sorgen etwa 300 Sonnentage mit über 2000 Sonnenstunden für eine gute Reifung der Früchte.»

Mehrere Standbeine

Wie die meisten der Apfelbauern in Südtirol steht auch der Familienbetrieb Pichlers auf mehreren Standbeinen. So baut der Bio-Bauer auf rund zehn Hektar Land, verteilt in halb Südtirol nebst Äpfeln auch Birnen, Getreide, Kartoffeln sowie verschiedene Gemüsesorten an.

Seine rund 5000 Bäume mit Pinova, Golden Delicious, Gala, Topaz, Bonita, Sonnenglanz und Freiherr von Hallberg wachsen auf vier Hektar. Und sie wachsen biologisch. Pichler ist Bio-Bauer aus Überzeugung. «Ich hatte in einigen konventionell anbauenden Betrieben als Betriebsleiter jahrelang mit vielen Maschinen und Chemikalien, vor allem Pestiziden zu tun.» Irgendwann sei ihm der Lärm zu viel geworden und eine rätselhafte Hirnhautentzündung habe bei ihm zu einem Umdenken geführt. «Mir war damals klar, dass ich es jetzt anders machen muss. Ohne Gifte.» Ausserdem müssten Äpfel mit viel Gefühl geerntet werden. Man müsse sie sehr vorsichtig pflücken, damit sie keinen Schaden nehmen und braune Flecken bekommen.

2012 hat er seinen Betrieb konsequent auf Bio umgestellt. Bereut hat er die Umstellung nie. Auch wenn es zu Anfang nicht leicht gewesen sei. «Man kann nicht einfach auf Chemie verzichten und auf die Natur hoffen», blickt er zurück. «Gewisse Apfelsorten, gerade wenn sie in der Nähe von Wasser wachsen, leiden ohne den Einsatz von Pestiziden unter Pilzbefall, und das führt zu massiven Ernteausfällen.» Man müsse die Voraussetzungen für Bio-Früchte schaffen. Der zweifache Vater hat deshalb alte Bestände mit der Motorsäge zerlegt und auf resistenteren Sorten umgestellt.

Weil aber die Parzellen in Südtirol in der Regel klein sind und oft weit auseinanderliegen, sei der Bio-Anbau nicht immer einfach. «Manche meiner Parzellen liegen direkt neben konventionell bewirtschafteten Flächen.» Da müsse er, der nur absolut rückstandsfreie Ware als Bioware verkaufen könne, jeweils eine Randzone in Kauf nehmen,



Florin Pichler prüft den Reifegrad seiner Äpfel nicht nur mit dem Auge und den Händen. 350 Kilo Äpfel passen in eine der typischen Kisten, mit denen Pichler die Äpfelernte auf seinem «Schmalspurschlepper» zur Genossenschaft bringt.

Fotos: Daniel Zaugg

deren Früchte nur die Hälfte der Bio-Früchte einbringen würden. Dieses für den Bio-Bauern einseitig nachteilige und vom Gesetzgeber so vorgegebene «Randreihenmanagement» bezeichnet Pichler zynisch als «famose Lösung».

Das gekippte Giftverbot

Kritisch blickt Pichler auch auf die Malser Abstimmung von 2014 zurück. Damals votierten beim von Bürgermeister Ulrich Veith initiierten Referendum drei Viertel der Bevölkerung für das Verbot von Pflanzengiften auf Malser Feldern.

Pichler sagt dazu: «Natürlich war das eigentlich ein sehr gutes Ergebnis für uns Bio-Bauern.» Er habe damals aber gehofft, dass die Bevölkerung ihren Worten Taten folgen lasse und bei den Händlern deutlich mehr Bio-Produkte verlange und auch einkaufe. «Das war aber leider nicht der Fall», stellt Pichler trocken fest.

Inzwischen hat auf Klage von 130 Landwirten das Verwaltungsgericht Bozen den lokalen Beschluss gekippt. Sie erklärt das Verbot für null und nichtig, schlicht, weil die Gemeinde – für diese allein vom Staat zu regelnde Umweltschutzfrage – nicht zuständig sei.

Experiment für Allergiker

Pichler, der als Sohn eines Lehrers nach der Schule erst eine Schlosserlehre machte, ehe er seiner Leidenschaft – «ich stieg schon als Kind auf jeden Traktor» – folgte und die dreijährige Fachschule für Landwirte abschloss, experimentiert gerne und zeigt auf ein paar noch junge Bäume am Rande seiner Wiese: «Hier habe ich seit kurzer Zeit eine noch namenlose Apfelsorte im Versuch, die auch von Apfelallergikern gut vertragen wird.»

Die Zeit mit Pichler wird langsam knapp. Er will noch zu einer ent-

fernteren Parzelle, wo seine Frau und fünf Erntehelfer beim Pflücken sind. Und zuvor muss der Bauer noch ein gutes Dutzend mit jeweils etwa 350 Kilo frisch gepflückten Äpfeln gefüllter Kisten zur Lager- und Sortierhalle der Genossenschaft fahren. Pichler vermarktet all seine Äpfel über zwei Genossenschaften. Für ihn das richtige Vorgehen. «Mir gefällt der Grundgedanke einer Genossenschaft. Gemeinschaft ist einfach besser. Ich bin mit Herzblut Genossenschafter.»

Pichler sieht bei der Vermarktung über die Gemeinschaft dennoch Verbesserungspotenzial. Für die Preisbestimmung sollten sich seiner Meinung nach neben dem Genossenschaftsvertreter und dem Grossverteiler auch der Einzelhändler, der Konsument und der Bauer an einen Tisch setzen. Die Bestimmung des Abnahmepreises sei auch für ihn als Genossenschafter nicht immer klar nachvollziehbar. Ak-

tuell bekommt Pichler von der Genossenschaft für ein Kilo Pinova erster Bio-Qualität 80 Cent.

In der Schweiz kaum zu bekommen

Die Hälfte seiner Äpfel wird in Italien verzehrt, Deutschland ist der zweitgrösste Abnehmer. Wer als Schweizer einmal herzhaft in einen Südtiroler Apfel beissen will, kommt kaum drumherum, ins Ausland zu fahren, denn: «Die Schweiz importiert unsere Äpfel nur, wenn die in der Schweiz gewachsenen alle verwertet sind», erklärt Pichler und fügt an, das sei für die Schweizer nicht übermässig tragisch, schliesslich gebe es auch in der Schweiz ein paar sehr gute Apfelbauern. Sagt's, steigt in seinen «Schmalspurschlepper», übergibt zum Abschied einen saftigen Freiherr von Hallberg und erinnert damit an Goethe, der einst schrieb: «Über Rosen lässt sich dichten, in die Äpfel muss man beissen.»

Ün ascensur chi maina illa fortezza d'aventüras

Avant 20 ons es gnüda fundada la società Alfinstermünz cul böt da renovar e realisar la fortezza d'aventüras Altfinstermünz. Intant visitan raduond 10 000 visitaduors minch'on ils stabilimaints sper l'En. L'ultima finamira es d'ameglrar l'access.

NICOLA BASS



Dal 2001 es gnüda fundada la società Alfinstermünz cul böt da renovar ils stabilimaints sper l'En e da transmüdar quist lö istoric in ün'atracciuon turistica. Alfinstermünz, sco lö da passagi e da dazi tanter il süd ed il nord es gnü trat a nüz fingià dals Romans ed es restà in funcziun fin vers il 1800. il böt dals iniziants e fundatur da la società d'eira da renovar e restorar ils edificis vegls e dad installar ün museum, üna plazza da giovar per uffants cun figüras misticas dal Triangul magic retic, ün center da gastronomia ed üna show digitala illa fortezza. Per finir d'eira previs da fabricar üna funiculara futuristica chi maina ils visitaduors dal parkegi a «Hochfinstermünz» fin pro'ls stabilimaints sper l'En.



Avant 20 ons es naschü il projet per renovar e realisar la fortezza d'aventüra Altfinstermünz. Uossa manca be amo la funiculara chi maina ils visitaduors giò sper l'En. fotografia: archiv Posta Ladina

Raduond ot ons in fabrica

Las lavuors da renovaziun e da restauraziun han düra raduond ot ons. In avost dal 2010 ha gnü lö l'inauguraziun dal center da visitaduors. «Daspö quella jada visitaivan fin 10000 giasts l'on la fortezza d'aventüra ad Altfinstermünz», quinta Hermann Klapeer, ini-

ziant, fundatur e daspö il 2001 president da la società. Unicamaing dürant il temp da covid es il nümer da visitaduors stat bainquant plü pitschen. Cha impustüt las gruppas hajan mancà. Sco ch'el quinta sun gnüts investits dürant tuot ils ons raduond tschinch milliuns

francs illa renovaziun dals stabilimaints ed illas masüras per sgürar la costa sur ils stabilimaints. Quistas investiziuns sun gnüdas finanziadas per circa 80 perschiend da promoturs ed instituziuns, da quels bundant la mità da projet da l'UE. Averta per visitaduors es la fortiez-

za plü o main adüna dal principi da gün fin al cumainzamaint da november da las 11.00 fin las 17.00.

Ameglra l'access

Sco cha Hermann Klapeer declera es gnü realisà dal projet oriund bod

tuot. La sporta per visitaduors as concentrescha sülla fortezza d'aventüras, cha la part museala nu saja in quel sen gnüda realisada. Quai chi manca definitivamaing es la funiculara respectivamaing l'ascensur chi maina ils vistaduors dal parkegi fin illa fortezza d'aventüras. «Nus eschan dependents cha quist ascensur gnia eir realisà», disch Klapeer. La fortezza dad Altfinstermünz es nempe bain zoppada e na propcha bain raggiundschi. Grondas tablas sper las vias, per exaimpel eir da la vart Svizra da dour Vinadi, muossan bainschi l'atracciuon turistica, però l'access es difficil. Cha be cun l'access direct pels giasts as possa finalmaing agumantar il nümer da visitaduors. El discuorra da tanter 30000 e dafatta 50000 visitaduors sco böt final. Dürant las prosimas duos eivnas van ils respunsabels a visitar differents indrizz pussibels in oters lös. Per Hermann Klapeer esa fich important cha quista funiculara nu resta be üna visiun futuristica, dimpersè dvainta davo vainch ons cha'l projet es gnü preschantà eir realistica.

www.altfinstermuenz.ch



Il passagi ad Altfinstermünz gnia dovrà fingià dals Romans ed ha cun quai üna valur istorica. Ün oter passagi da l'Engiadina Bassa vers l'Italia es eir fingià passa 110 ons vegl: las gallarias da la Val d'Uina. Quista via gniva dovrada eir per far cuntrabanda. Ün cuntrabandier talian quinta da sias aventüras in ün'emischiuon illa televisiun ORF (seguir al QR-Code).

La via vain sanada cumplettamaing

Seraplana La via da Seraplana chi's rechatta tanter Ramosch e Tschlin collia la via d'Engiadina culla fracziun da Seraplana. Quista via da colliaziun chantunala nu correspuonda plü cun sia camtrada simpla al standart pretais actualmaing. Perquai permetta la Regenza grischuna, sco ch'ella scriva in üna comunicaziun a las medias, uossa ün projet da sanaziun per quist traget da var 720 meters. Implü vain fabrichà, sün giavüsch dal cumün da Valsot, üna via da peduns fin pro la fermativa dal bus pro la via d'Engiadina. Il projet cuosta totalmaing raduond 2,27 milliuns francs. (cdm/rtr/rtr)

Arrandschamaints

Dis d'architectura a Nairs

Fundaziun Nairs Dürant trais dis, dals 21 fin als 23 october, organischescha la Fundaziun Nairs ils prüms dis d'architectura engiadinais. Mincha saira ha lö üna discussiun cun architects renomats chi tematischeschan l'istorgia, il preschaint e l'avegnir da l'architectura in Engiadina. Il curatur dals dis d'architectura es l'architect Roger Boltshauser, chi maina ün büro d'architectura a Turich e chi'd es eir docent a l'ETH. Als spectatuors spettan discussiuns interes-

santas e dispittavlas a regard la cultura da fabricar tradiziunala ed il potenzial da la regiun chi's sviluppa cuntinuadamaing. Ils arrandschamaints han lö mincha di da las 19.00 a las 20.30 illa Fundaziun Nairs. Parallelmaing ha lö dals 21 fin 24 october ün'exposiziun a regard l'architectura cun progets dals students da l'ETH e dal Studio Boltshauser cun analisas per l'Engiadina Bassa. (protr.)

www.nairs.ch

Tras-cha finela

Chesa Planta In Chesa Planta a Samedan haun lö in sanda, ils 23 october 2021, las duos ultimas occurrenzas dal program culturel da quista stagiun. Il cumainzamaint fo Dumenic Andry a las 17.00. Il romanist e scriptur da Ramosch chi viva a Zuoz prelegia da sias ouvas e piglia cun se ils preschaints in sieu univers poetic. In ün raquint scriva Andry cha «seis sömme füss da savair ballar tango...». Quist dess animer da piglier part a la seguonda part da la sai-

ra, nempe a la tras-cha finela. A partir da las 19.00 invada il Trio Giarsion, chi's cumpuona da Patrik Würms, Urs Camozzi e Chasper Valentin, a bal. Üna saira ill'insaina da valzer, foxtrot, valser viennais, slowfox e natürelmaing tango. Pel damanger a pajamaint vain piserò. Ad es necessari dad avair il certificat da covid. (protr.)

Annunzchas/infurmaziuns: info@chesaplanta, tel. 081.852.12.72

Concert dals Janetts a San Niclà

Baselgia San Niclà In venderdi, ils 22 october, concerteschan ils duos frans Domenic e Curdin Janet, insembel cun lur nezza Sara Bigna Janet, illa Baselgia da San Niclà. Domenic e Curdin Janet preschaintan ün viadi tras lur aigna biografia musicala cun bleras aventüras ed experienzas. Pel sal illa schoppa piserà sara Bigna Janet cun chanzuns po-

pularas rumantschas e viennaisas. Il concert cumainza a las 20.15. Ils organisatuors racumandan da reservar plazzas, il certificat da covid es indispensabel.

Sco finischiun da l'occurrenza offra la società Center cultural Baselgia San Niclà üna bavarella e specialitats da la regiun. (protr.)

Concert cun Alexi Nay e Markus Hobi

Grotta da cultura In venderdi, ils 22 october ha lö ün concert culs chantaurs rumantschs Alexi Nay e Markus Hobi illa Grotta da cultura Schigliana a Sent. Ils duos chantaurs da la Surselva chantan d'allegria e tristezza, amur e cretta, melanconia e protest. Lur chanzuns cumpiglian tuot las emozions. Il

concert illa Grotta da cultura a Sent cumainza a las 20.15. La chascha es averta a partir da las 19.30. L'arrandschamaint es cun certificat da covid. (protr.)

Reservaziuns facultativas unicamaing il di avant da las 17.00 a las 19.00: 079.439.89.22, www.grottadacultura.ch

Rut Plouda prelegia illa poesia clozza

Scuol Quist utuon es cumparüda la versiun tudais-cha dal cudesch da prosa «verd s-chür» da Rut Plouda da Ftan. In venderdi, ils 22 october, prelegia l'autura da l'ouva rumantscha e tudais-cha ed oters texts da prosa illa

libreria poesia clozza sül Stradun a Scuol. L'arrandschamaint illa libreria cumainza a las 18.30. In seguit a la lectüra invada la libreria ad üna bavarella. Il certificat da covid es indispensabel. (protr.)

Concert cun Bach, Mozart e Cantieni

Baselgia Sent In sonda, ils 23 october, concertescha l'orchester da chombra da Tübingen, culla sopranista Alexa Vogel illa baselgia da Sent. Suot la direcziun da Hans Hildering preschainta l'orchester insembel culs musicists Albert Boesen

(prüm violonist), Lucius Juon e Peter Vögeli (oboas) e Gion Andrea Casanova (fagott) ouvas da Bach, da Mozart e dals cumponists engiadinais Armon e Robert Cantieni. Il concert illa baselgia da Sent cumainza a las 20.15. (protr.)

Swing in baselgia da la «Old Style Band»

Scuol Da l'on 1984 han gnü ün per musicists dals contuorns dad Aschera l'ambiziun e la vöglija da far musica insembel. L'iniziant da quella jada d'eira Peter Mauder, ün musicist paschiunà. Quista gruppa vaiva nom «Peters Salon Band». Plü tard s'han els nomnats «Old Style Band». Da quel temp ha surtut Fritz Janett la direcziun. Fritz Janett es creschü sù a Strada in Engiadina Bassa. El es stat da giuven nan ün musicist paschiunà. Divers ons ha el dirigi la musica da giuvenils ad Aschera, plü tard la musica da Jenaz e dudesch ons la musica da Majavilla.

Daspö divers ons es el saxofonist illa musica da Grusch. Seis cumpogns da musica s'han chattats per sunar in üna

Big Band. Quella as orientescha vi da la musica da Max Greger, James Last o Herb Alpart, per manzunar ün per exaimpels.

Ils motifs da far musica insembel sun restats amo adüna ils medems. Il gust ed il plaschair vi da la musica variabla da «swing» chi vain interpretada da 20 musicistas e musicists dal Grischun Central, da la Val dal Rhein e dal Partens. Cumplettada vain la gruppa da la chantadura Tanja. La «Old Style Band» as preschainta in sonda, ils 23 october, a las 17.00 illa baselgia refuormada a Scuol. La premissa per entrar es d'avair a disposiziun il certificat covid ed ün documaint d'identità. (protr.)

Chesin Manella

UNIUN DALS GRISCHS

Prelecziun e preschantaziun dal cudesch «Riet e Maria Campell» cul editur Duri Bezzola

venderdi, ils 29 dad october, a las 19.00 i'l Chesin Manella a Schlarigna

Avant 70 ons es mort Riet Campell ill'età dad 85 ons. Il bierer a Susch e fundatur da la bieraria da Schlarigna e dal Museum Engiadinais a San Murezzan, vaiva la fin da seis dis laschà inavo a sia famiglia üna cronica personala. Quella ha seis bisabiadi, Duri Bezzola, uossa integrà in ün cudesch chi descriva la vita ed il temp da seis tat e sia tatta Maria Campell, nada Bezzola da Zernez.

Quist cudesch, cumpars quista stà, vain preschantà per la prüma vouta a Schlarigna, ingio cha'ls stizis da Riet Campell sun visibels fin d'hoz.

Pel accumpognamaint musical dürant la preschantaziun dal cudesch piserà Adelina Filli cun giun e chant.

L'occurrenza vain fatta cun las masüras da corona «3G». Nus giavüschain dimena a minchüna e minchün da muosar il certificat.

«Eu prouv üna jada!»

Dürant üna trentina d'ons ha Rosmarie Tinner manà a Sta. Maria l'albiert da giuventüna. Bainbod serra quella jugi sias portas ed ella gjarà in pensiun. Temp per dar cun ella ün sguard inavo sün üna jugi sco üna WG e sün pêrins chi s'han imprais a cugnuscher aint il albiert in Val Müstair.

Insè es tuot rumi. Las ultimas immun-dizchas sun portadas oura, tuot ils linz-öls sun trats giò. La stagiun d'instà e d'utuon dal 2021 es terminada, daspö dumengia, ils 17 october. «In dumengia bunura vaivan nus quia amo la chasa plaina, tuot ils 47 lets d'èiran occupats ed eir tuotats maisas in quista sala da püschain d'èiran occupadas fin sün l'ultima piazza.» Quai disch Rosmarie Tinner ün di plü tard illa listessa sala, ingio ch'ella sezza be amo in cumpagnia dal redactor da la FMR. Ella es cuntainta culla stagiun passada e s'allegra d'ün pêr bels dis d'utuon plü pachifics d'ürant la stagiun morta.

29 ons – ed amo üna stagiun

Daspö 29 ons es Rosmarie Tinner la «bun'orma» da l'albiert da giuventüna da Sta. Maria. Ella farà be amo ün'ultima stagiun, nempe quella d'inviern 2021/22 chi düra dals 26 da december fin in marz 2022. Davo gjarà Rosmarie Tinner in pensiun e la jugi da Sta. Maria – gestiunada da l'organisaziun dals Albierts da giuventüna svizzers (AGS) – gnarà perfin serrada, almain ad interim (guarda artichel separà o la boxa).

Rosmarie Tinner ha bain gnü quists ultims trenta ons sustegn d'üna duonna per nettiar ed eir da seis hom chi ha fat lavurs da pedel. Ma uschigliò ha ella fat tuot las lavurs svesa: il büro, l'alt-schiva, la chüra dals giasts e da cuschnar per gruppas. Rosmarie Tinner: «Schi, las stagiuns illa jugi sun intensivas, i dà lavur d'ürant set dis l'eiv-



La Chasa Plaz immez Sta. Maria datescha dal 1537 e serva daspö 55 ons sco albiert da giuventüna chi po spordscher alloggi per passa 40 persunas.

fotografia: David Truttmann

na, da bunura a la saira. Per la paja n'haja lura propi liber d'ürant ils mais cha la jugi resta serrada.» La jugi da Sta. Maria es adüna statta averta da la fin da mai fin la mità d'october, e lura da Nadal fin la mità da marz – in tuot var set fin ot mais. In ün on generscha l'albiert tarter 4000 fin 5500 pernottaziuns, uschè cha la chasa es perfin üna da las grondas gestiuns turisticas in Val Müstair.

«Ingün nu vain plü spontanamaing»

Che s'ha müda lura in quists trenta ons? Co s'ha per exaimpel müda il giast da l'albiert. Rosmarie Tinner: «Insè es il tip da giast restà plü o main listess: Nus vain famiglias, giasts singuls chi fan gitas a pè o cul velo o persunas chi douvran ün temp distanza da lur minchadi.» Tenor sia valütaziun s'han bain müdadas cul ir dals ons ün pa las aspetativas e pretaisas dals giasts, ma cha

güsta pro las famiglias nu saja quai mai stat ün problem. «Alch s'ha però müda ferm», disch Rosmarie Tinner: «I nu dà bod plü giasts spontans. Hozindi tuot chi organisescha avant il viadi o las vacanzas, la glied s'indreschischa online e reserva la stanza. Bod ingün nu vain plü simplamaing spontanamaing.»

D'üna prouva haja dat trais decennis

Cha Rosmarie Tinner es insomma rivada in val e lura amo aint il albiert da giuventüna ha dachefar cun bleras coincidenzas. Ella es creschüda sù a Bienna i'l chantun Berna ed ha imprais decoratura-expositura. Sün quel manster ha ella lavurà divers ons a Turich. Tras üna bun'amia, oriunda da Sta. Maria, sun ella e seis hom Hans Tinner gnüts in vacanzas in Val Müstair.

Ün tempet plü tard han els duos lura tshüf l'occasiun da cumprar üna chasa

veglia immez Sta. Maria, els lavuraivan però tuots duos amo giò la Bassa. Be duos o trais ons plü tard suna gnüts ad uraglia cha pacs meters davent da lur chasa rafüda la manadra da l'albiert da giuventüna, e Rosmarie Tinner es gnüda dumandada, scha quai nu füss forsà alch per ella? Ella s'algora: «Tuot spontan n'haja dit: Eu prouv üna jada!» – Our da la prouva spontana haja dat trais decennis.

S'inrüclada dad avair fat quel pass nun ha Rosmarie Tinner mai: «Id es üna lavur talmaing variada – da lavurs administrativas fin cuschnar o lavurs tecnicas. L'unic ch'eu n'ha gnü fadia tuot quists ons, es stat da stuvair star sù bod la bunura, a las 6.00. Quai nun es mia roba!»

La WG in müraglia istorica

In quists ons ha la manadra natüralmaing eir fat bun'amicizcha cul cha-

samaint da la jugi. Quel es pelvair ün bischu istoric. La chasa datescha dal 1537, ha plüssas stanzas da dschember e plafuonds cun stuccaturas. Rosmarie Tinner: «La glied predscha simplamaing l'atmosfera in quista chasa veglia, il dschember vegl savura ferm, la glied disch ch'ella dorma fich bain.» E quai cha la manadra da l'albiert da giuventüna predscha il plü ferm: «Id es üna chasa ingio cha la glied s'inscuntra e po far novas amicizchas. Nus vain perfin pêrins chi s'han imprais a cugnuscher quia ed han maridà plü tard! Per mai esa ün pa sco üna gronda WG.»

Uossa es dimena serrada la porta da quista WG fin davo Nadal. Lura farà Rosmarie Tinner sia ultima stagiun d'inviern. E lura? – Lura s'allegra la manadra da la jugi da Sta. Maria da finalmaing pudair passantar üna stà sainza stuvair star sù a las 06.00. Rosmarie Tinner: «Eu m'allegr fich sülla prosma stà, eu less nempe ir a guardar otras jugis in Svizra. Ma eu farà quai tuot spontanamaing!»

David Truttmann/fmr

La jugi vain serrada

Fingià quista prümavaira vaiva l'organisaziun dals Albierts da giuventüna svizzers (AGS) fat a savair ch'els fan quint da serrar (pel mumaint) la jugi da Sta. Maria, sülla pensiun da Rosmarie Tinner e sün la fin da la stagiun d'inviern 2022. La «Chasa Plaz» cun 47 lets tocca daspö l'on 1964 pro la rait da la AGS. Il chasamaint istoric es in possess dal cumün e vess dabsögn urgiamtaing d'üna sanaziun plü gronda. Sainza üna tala sanaziun nu vuol la AGS però manar inavant la jugi. Uschè cha l'avegnir da la Chasa Plaz dà rum-patesta, impustüt al cumün da Val Müstair chi nun ha pel mumaint güsta raps da sguazzar. Daplü davant l'avegnir da la jugi a Sta. Maria i'l artichel separà. (fmr/dat)

Tuots d'accord – e listess ingüna soluziun

In tshinch mais vain serrà l'albiert da giuventüna a Sta. Maria, almain pel mumaint. E cun quai van a perder in ün sfrach passa 4000 pernottaziuns l'on in Val Müstair. Co gestiunar e sanar tant plü svelto la jugi – chi's rechatta in ün chasamaint istoric? Quella dumonda dà güsta bravamaing rumpatesta in Val Müstair.

«Schi, l'albiert da giuventüna da Sta. Maria es güsta üna tractanda per la dieta da la suprastanza da quista fin d'eivna a Thalwil.» Quai declera Gabriella Binkert Becchetti, la presidenta cumünala dal cumün da Val Müstair, sün dumonda da la FMR. Cun oters plets, il cumün stuvess e vulesch chattar üna soluziun per l'avegnir da la jugi a Sta. Maria. L'edifiziu es nempe in possess cumünal – ed es fittà daspö 55 ons a l'organisaziun dals Albierts da giuventüna svizzers (AGS). Quella ha fingià rendü cuntshaint quista prümavaira da serrar l'albiert sülla prümavaira dal 2022 e da desdir il contrat da fittanza. Però che es il problem? Perche nu po la jugi simplamaing cuntinuar precis sco d'ürant l'ultim mez tshientiner? Per respuonder a quella dumonda esa da tour svung.

Immez Sta. Maria as rechatta la «Chasa Plaz» – ün chasamaint istoric enorm – ün chasüffel cun stanzas da dschember, buffets cun intarsias e plafuonds cun stuccaturas e vopnas da las famiglias Capol o Planta. La chasa es divers ons eir statta il lö da la Tessanda Val Müstair. Daspö ils ons 1960 as rechatta laint ün albiert chi fa part da la rait svizra da la AGS. Il sistem d'eira adüna cler: il proprietari da l'edifiziu es il cumün da Sta. Maria – e davo la fusiun quel da la Val Müstair. La gestiunaria es restada d'ürant tuot quists ons l'organisaziun AGS.

In congual cun otras jugis in Svizra es quella da Sta. Maria plütost famigliara. Ella ha 47 lets e generescha d'ürant l'on var 4000 fin 5500 pernottaziuns. Quai es per la Val Müstair però tuottüna üna cifra remarchabla, perquai chi'd es bod desch pertschient da las pernottaziuns d'hotellaria in val.

Üna sanaziun fa dabsögn

I dà però duos radschuns principalas cha la AGS nu vuol plü manar inavant pel mumaint l'albiert illa Chasa Plaz. Quels motivs declera René Dobler, il mainagestiu da la Fundaziun svizra per turissem social. Quella fundaziun administrescha, fabrica e paja immobiglias per la AGS. Per l'üna schmetta davo la stagiun d'inviern la manadra actuala, Rosmarie Tinner (vaira artichel separà). Per la seguonda es il chasamaint propi vegl. René Dobler: «I fa propi nair dabsögn da sanar la sub-

stanza istorica – il s-chodamaint, ils indirizs sanitaris, ün abitacul annex nu po gnanca gnir dovrà d'ürant l'inviern ed amo bler oter.»

René Dobler cugnuscha bain la chasa a Sta. Maria ed ha signalisà fingià avant desch ons al cumün chi's stuvess chattar planet üna soluziun. El renda però attent cha sia fundaziun füss plü co cuntainta da pudair cuntinuar cun quist albiert e disch: «Per nossa rait füssa bun dad avair in Val Müstair üna jugi, la regiun es attractiva güsta per nossa clientella. E probabel füssa il plü simpel da realisar quai al lö actual.» Dad investir in ün oter lö in Val Müstair per ün albiert o forsà perfin da fabricar ün nouv edifiziu, nu vain in dumonda pella fundaziun. René Dobler: «Lura stuvess quai avair dimensiuns plü grondas, sco per exaimpel a Scuol, ingio chi dà var 25000 pernottaziuns l'on. Ma quai nun es realistic in Val Müstair.»

Ha durmi il cumün?

Uschè cha la balla es insè uossa – e daspö desch ons – pro'l cumün. Quai sa eir la presidenta cumünala chi d'eira avant eir respunsabla pel decasteri turistic. Ha durmi il cumün tuot quists ons? Gabriella Binkert Becchetti disch: «Quai es üna dumonda güstifichada. Il cumün ha gnü oters progets i'ls ultims ons, cun fusiuns ed oter plü. Hai, forsà vaina tralashà ün pa la dumonda da la jugi.» La presidenta es però conscianta da l'importanza da quella: «Nus stuvain

e vulain mantgnair e sanar quista chasa – e tilla manar sco albiert, scha pussibel insembel cull'organisaziun actuala.»

Ma il cumün da Val Müstair es al mumaint ferm chüz. El ponderescha eir – sco rapportà d'incuort illas medias rumantschas – da vender singulas immobiglias. Il bischu istoric da la Chasa Plaz füss dimena ün bel post aint il portfolio? La resposta da la presidenta es clera: «Na, quel chasamaint nu rivessan nus gnanca da vender cun grond guadogn. E lura füssa propi ün sbagl da dar our d'man ün stabilimaint chi porta giasts e cun quai raps in val.»

Passa quatter milliuns

In tuot la dumonda da l'avegnir da la jugi a Sta. Maria es eir gnü integrà il Parc da natüra Biosfera Val Müstair. La Biosfera po – i'l rom da sias incumbenzas – eir s'ingaschar in dumondas da la cultura da fabrica. E pro la Chasa Plaz as tratta sainza dubi d'ün edifiziu istoric i'l minz da Sta. Maria. Perquai esa cler pel mainagestiu da la Biosfera, David Spinnler: «I va eir per salvar quista chasa chi dovress fingià daspö ün brav temp üna sanaziun.» La Biosfera ha perquai laschè elavurar d'architects üna perizia quant chi cuostess da sanar la chasa. Però l'expertisa nun ha be calculà üna sanaziun, mabain eir güsta fat üna proposta d'ingrandir l'albiert sülla dubla quantitè da lets, vuol dir sün var 80. A disposiziun stess perquai per exaimpel eir il grond palantschin da la Chasa Plaz chi'd es intant vöd. Tuot in-

sembel cuostess passa quatter milliuns. L'expertisa ha eir tut suot la marella quant chi cuostess da be renovar la chasa, sainza tilla ingrandir. Ma eir quai füss ün import chi surpassess actualmaing las pussibilitats dal cumün.

Chi paja?

L'expertisa es eir sün maisa da la presidenta cumünala. Ed ella sa, l'import stipulà da l'expertisa sta ourdvar tuotats pussibilitats finanzialas dal cumün. Perquai disch Gabriella Binkert Becchetti: «Nus stuvain propi far uossa in suprastanza üna discussiun da basa che cha nus vulain e che chi'd es realistic, forsà eir in ün rom plü modest.» Üna varianta es perfin quella cha'l cumün maness sves ad interim l'albiert.

In connex cul avegnir da l'albiert da giuventüna a Sta. Maria daja daplü dumondas co tshertezzas: Co as pudessa sanar la Chasa Plaz in möd cha la AGS füss darcheu pronta da manar quella sco jugi? Chi paja quella sanaziun, scha na il cumün? Üna fundaziun chi füss pür da fundar? O lura forsà fauturs bainstants chi han forsà pernottà da giuvenils illa Chasa Plaz? – La balla es pel mumaint pro la suprastanza cumünala. L'unic chi'd es tshert: A partir d'avrigl 2022 nu daja plü – almain per ün brav temp – ingüna jugi suot il tet da la AGS in Val Müstair. E quai füss – culs plets da René Dobler da la Fundaziun svizra per turissem social – «enormaing puchà».

David Truttmann/fmr

Wochen-Hits

19.10. – 25.10.2021



40%

7.95
statt 13.40

Rapelli Salami Nostranella
Schweiz, 2 Stück, 300 g,
in Selbstbedienung



26%

3.60
statt 4.90

«Aus der Region.»
Kürbis geschnitten
per kg, verpackt



20%

3.60
statt 4.50

Sélection Uva Italia
Italien, per kg



20%

5.10
statt 6.40

«Aus der Region.»
Rindsentrecôte, IP-SUISSE
2 Stück, per 100 g,
in Selbstbedienung



Gültig von Do-So

Wochenend Knaller



25%

2.15
statt 2.90

Schweins-Cordon bleu, IP-SUISSE
in Sonderpackung,
per 100 g, gültig vom
21.10 bis 24.10.2021



30%

1.35
statt 1.95

Peperoni gemischt
Spanien/Niederlande,
Beutel, 500 g, gültig vom
21.10. bis 24.10.2021



31%

TerraSuisse Weissmehl
1 kg oder 4 x 1 kg, z.B. 1 kg, **1.20** statt 1.75,
gültig vom 21.10. bis 24.10.2021

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS
Einfach gut leben

Genossenschaft Migros Ostschweiz



Eine Ferienregion ganz im Dienste von Familien



Serfaus, Fiss und Ladis, im Bild die frühmittelalterliche Burg Laudeck in Ladis, wollen vor allem für Familien eine attraktive Destination sein.

Foto: Daniel Zaugg

Ein Hochplateau, ein zusammenhängendes Ski-Gebiet, eine U-Bahn, drei Dörfer, knapp 16 000 Gästebetten und 125 000 Quadratmeter Fläche für das Wohl der kleinen Gäste. Die Tiroler Tourismusregion Serfaus-Fiss-Ladis will vor allem bei Familien punkten.

DANIEL ZAUGG

Nur knapp 40 Kilometer hinter der schweizerisch-österreichischen Grenze bei Martina führt die Strasse den Besucher in unzähligen, steilen Kurven auf das hoch über dem oberen Tiroler Inntal gelegene Plateau mit den Dörfern Ladis, Fiss und Serfaus. Auf dem grossen Parkplatz am östlichen Ortsrand von Serfaus lassen die vielen langen Kombis und geräumigen Vans auf eine grosse Zahl hier Ferien verbringende Familien schliessen. Keine schicken kleinen Sportflitzer, keine flachen PS-Boliden, wie sie häufig im Engadin zu sehen sind. Und spätestens beim Betreten der bunt bemalten U-Bahn, die den Besucher ins autofreie Dorf bringt, wird klar: hier haben Kinder das Sagen. Der Fahrgast wird sogar von einer Kinderstimme begrüsst. Da geht der eine und andere besorgte Blick Richtung Führerstand der kleinen Bahn – da wird doch nicht etwa ein Kind ...?

Die kleinste U-Bahn

Die Sorge, dass ein Kind die Bahn pilotiert, erweist sich als unbegründet, die Stimme kommt vom Band, und ein Führerstand ist auch nicht vorhanden. Die, wie es heisst, kleinste, höchstgelegene und auf Luftkissen schwebende U-Bahn der Welt fährt den Gast automatisch durch den knapp 1300 Meter langen Tunnel. Die U-Bahn, welche seit knapp 35 Jahren in Betrieb ist und vor zwei Jahren runderneuert

wurde, ist genau genommen eine Standseilbahn und hat neu eine Transportkapazität von 3000 Passagieren in der Stunde. Diese werden von ihr unter der Dorfstrasse zur Talstation der Komperdell-Seilbahnen befördert. Die U-Bahn sei nicht nur eine Attraktion für Gross und Klein, sagt Alexandra Hangl, Medienverantwortliche vom Tourismusverband Serfaus-Fiss-Ladis, in ihrem Büro in Fiss. «Mit dem Betrieb der U-Bahn erlangte das Dorf eine Verkehrsberuhigung, die Umweltbelastungen gingen zurück, aber das Dorfbild blieb wegen der unterirdischen Führung der Bahn erhalten», so die Touristikerin.

Familien sind kein Zufall

Und es sei kein Zufall, dass viele Familien ihre Ferien in den drei seit 2005 zu einem Tourismusverband fusionierten Orten verbringen würden. «Wir setzen schon seit Jahrzehnten mit unseren zu 99 Prozent familiengeführten Unterkünften erfolgreich auf Familienurlauber», so Hangl. Und dafür habe die Region auch viel investiert. Un-

ter anderem würden Erlebnisparks mit pädagogischen Spielstationen den Kindern kaum Platz für Langeweile lassen. In einem der Parks drehe sich alles um die Alm- und Forstwirtschaft mit Holzfallerspielplatz, Wabbelwiese, Riesenmilchkannen-Memory und einer Ganzjahresrodelbahn.

In einem anderen locke die Erlebniswelt mit Murmliwasser, Murmli-Rodeo, Felsenlabyrinth, einer Goldwaschanlage und der «Flying Fox Serfauser Sauser», mit der man mit 65 Kilometern in bis zu 85 Metern Höhe durch die Bergwelt rauschen könne. Daneben gibt es nebst vielen anderen Highlights für die kleinen Gäste den «Piratenweg», den «Hexenweg» und den «Forscherpfad», drei vom Kinderbuchautor Thomas Brezina konzipierte Themenwege. «Und im Winter haben wir im Skigebiet insgesamt 125 000 Quadratmeter Schneefläche nur für Kinder und Jugendliche reserviert, die Skifahren und Snowboarden lernen wollen», ergänzt Hangl. Die Fläche entspreche etwa 20 Fussballfeldern. Auf denen würden pädago-

gisch geschulte Kinderskilehrer unterrichten. Und auch Innovationen wie der Fahrsimulator «Snow-V» kämen dabei zum Einsatz.

Weniger Schweizer Gäste

Die vielen Attraktionen werden vor allem von Familien aus Deutschland, Österreich, den Beneluxstaaten und der Schweiz besucht. Rund die Hälfte davon seien Stammgäste, die seit mehr als zehn Jahren in Serfaus, Fiss oder Ladis ihre Ferien verbringen.

«Im Sommer stellen die Gäste aus der Schweiz nach den Deutschen normalerweise die zweitgrösste Gruppe», sagt Hangl. In diesem Sommer aber seien weniger Eidgenossen mit ihren Familien gekommen. Vermutlich liege das an der Pandemie, so Hangl. «Wir glauben, dass Schweizer Gäste einerseits ihrer eigenen Heimat Gutes tun wollten und andererseits keine Lust auf die vielen Covid-Tests, die in Tirol vorgeschrieben waren, hatten.»

Dennoch verzeichnete die Region nach dem vorigen Corona-Sommer wieder deutlich bessere Gästezahlen. In

den drei Tiroler Dörfern wurden von Mai bis August über 700 000 Übernachtungen gezählt. Wie der Tourismusstatistik der Tiroler Landesregierung zu entnehmen ist, ist das Niveau aus den Jahren vor der Pandemie damit aber noch nicht ganz erreicht.

Vorbereitung auf den Winter

Letztes Wochenende endete die Sommersaison auf dem Hochplateau. Jetzt werde die freie Zeit bis zum Start der Wintersaison am 9. Dezember von den Vermietern für Renovationen und auch zur Erholung genutzt. Bei den Bergbahnen, die allesamt den Gemeinden gehören, werde die gästelose Zeit für Service- und Reparaturarbeiten genutzt, so Hangl.

Eine Prognose zu den Gästezahlen für die kommende Wintersaison zu machen, sei schwierig, sagt Hangl. «Wer weiss, was Corona noch an Überraschungen bringt?» Aber die Region sei gut vorbereitet und lege diesen Winter das Hauptaugenmerk noch stärker auf die Grossfamilien mit drei Generationen.



Die U-Bahn in Serfaus ist die kleinste, höchstgelegene und auf Luftkissen schwebende U-Bahn der Welt. Für Kinder gibt es in und um die drei Dörfer viele Attraktionen. Ferienkinder mit Murmli und Berta auf der Wiese.



Fotos: Serfaus-Fiss-Ladis Marketing GmbH, Andreas Kirshner

VISA

Vollkommene Ferien mit den GKB Kreditkarten.

Sicher weltweit bezahlen und einfacher durchs Leben dank zahlreicher Vorteile.

Für Sie: Erste Jahresgebühr gratis und Sofortgeschenk.

Jetzt bis am 26. November profitieren.
gkb.ch/karten

Graubündner Kantonalbank

Herbstaktion

vom 4. Okt. bis 14. Nov. 2021

Ihre Brille zum Komplettpreis

Gleitsichtgläser
ab CHF 499.- inkl. Fassung

Einstärkengläser
ab CHF 195.- inkl. Fassung

Rutz

Optik Foto Rutz AG // Via Maistra 24 // 7500 St. Moritz // 081 833 58 95 // rutz-stmoritz.ch

Da für alle.

Gönner werden:
rega.ch

rega

Christian Flöss Ihr Partner für:

GOLDANKAUF

Alle Gold- und Silberarten, Schmuck, Münzen, Uhren, Zinn, Besteck usw.

Einkaufscenter Caspar Badrutt
Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz
DO - FR 13.30 - 18.30

Ausserhalb der Öffnungszeiten:
Terminvereinbarung: 079 221 36 04

@ Engadiner Post
POSTA LADINA

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

- Abonnement
abo@engadinerpost.ch
- Redaktion St. Moritz
redaktion@engadinerpost.ch
- Redacziun Scuol
postaladina@engadinerpost.ch

CORONA
IMPFEN | VACCINAZIONE | VACCINAZIUN

graubünden.
grischun.
grigioni.

Coronaimpfung ohne Voranmeldung | Kostenlose Impfberatung

Vaccinaziun cunter corona senza preannunzia | Cussegliaziun da vaccinar gratuita

Zernez, 27.10.2021 | 16.00 - 18.00 Gemeindehaus, Urtatsch 147A, 7530 Zernez

Weitere Informationen www.gr.ch/impfen Ulterluras infurmaziuns www.gr.ch/vaccinar

Ich bin einsam.

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 ist immer für dich da!

Kleines oder grosses Problem?
Telefon Nr. 147
SMS an 147
www.147.ch

PRO JUVEN TUTE
BERATUNG + HILFE 147

Spendenkonto 80-3100-6
projuventute.ch

Eine vermeidbare St. Moritzer Niederlage

Im ersten Heimspiel der Saison kassierte der EHC St. Moritz eine 3:5-Niederlage gegen einen effizienten Leader Lenzerheide-Valbella. Wieder war der Startabschnitt und die fehlende Effizienz das Problem bei den Engadiner.

Eigentlich wäre die Gelegenheit günstig gewesen, mit einem Sieg hätte der EHC St. Moritz bis auf einen Punkt zum Leader Lenzerheide-Valbella aufschliessen können. Dies im ersten Heimspiel und an einem Wochentag, an dem die Gäste nicht in allerbesten Besetzung antreten konnten. Letzteres war allerdings auch bei den St. Moritzern der Fall. Absenzen korrigierte man durch den Einsatz von Valentino Cavelti (A-Lizenz bei St. Moritz), der ansonsten mit einer B-Lizenz an den Erstligisten Prättigau-Herrschaft ausgeliehen ist.

Unterschied Effizienz

Nun, das Fazit ist eigentlich rasch gezogen: Der EHC St. Moritz verlor diese Partie gegen die Obervazer, weil er erneut die bereits bekannten Probleme zeigte. Nämlich ein schwaches Startdrittel und fehlende Effizienz vor dem gegnerischen Tor. Die Engadiner schossen in dieser von vielen Strafen gekennzeichneten Partie doppelt so viel auf das Gehäuse des Gastes, bei dem die beiden ehemaligen MySports-League-Spieler Ramon Pfranger und Yannick Bruderer durch Kaltblütigkeit im Abschluss auffielen. Sie hoben das Niveau der Gäste massiv an, ohne die beiden (plus der diesmal fehlende Livo Roner) würden die Obervazer wohl weiter hinten in der Tabelle stehen. Lenzerheide-Valbella konzentrierte sich während der gesamten Partie so auf ein solides Defensivspiel. Weil Standard-Goalie Sarkis fehlte, schirmten die Heidner ihren Goalie Collet im Slot sehr gut ab und beförderten Abpraller sofort weg, sodass die St. Moritzer oft aus ungünstigeren Positionen abschliessen mus-

ten. Trotzdem erspielten sich die Einheimischen einige gute Chancen die sie nicht nutzen konnten, weil sie zu ungenau abschlossen.

Strafen

Das Problem Startdrittel: Wieder verschliefen die St. Moritzer dieses resultatmässig. Einen vom Spielverlauf her

gesehen zwar ausgeglichener Abschnitt, in dem der Leader aber demonstrierte, was Effizienz bedeutet (0:3). Und als die Gastgeber ab den zweiten 20 Minuten dominierten, versagten sie im Abschluss zu oft, um die Wende herbeizuführen. Zwar kamen sie durch zwei Tore von Valentino Cavelti auf 2:3 heran, aber die Obervazer

konterten postwendend im Powerplay zum vorentscheidenden 2:4. Auch wenn die St. Moritzer im Schlussdrittel alles versuchten und nach magistraler Vorarbeit von Gian-Marco Cramerer durch Luca Bassin erneut den Anschluss schafften, sie schwächten sich durch Strafen am Schluss selber. In doppelter Überzahl stellte Lenzerhei-

EHC St. Moritz – EHC Lenzerheide-Valbella 3:5 (0:3, 2:1, 1:1)

Eisarena Ludains – 177 Zuschauer – SR: Patrick Murer/Fabrizio Rivera.
Tore: 3. Bruderer (Egli) 0:1; 13. Ramon Pfranger (Dünser) 0:2; 18. Bruderer (Ramon Pfranger) 0:3; 22. Valentino Cavelti (Luca Roffler, Berweger) 1:3; 36. Valentino Cavelti (Luca Roffler, Ausschluss Monstein) 2:3; 37. Monstein (Scherz, Bruderer, Ausschluss Valentino Cavelti) 2:4; 49. Bassin (Gian-Marco Cramerer) 3:4; 59. Ramon Pfranger (Egli, Scherz, Ausschlüsse Ducoli und Koch) 3:5.
Strafen: 9 mal 2 Minuten gegen St. Moritz, 7 mal 2 Minuten gegen Lenzerheide-Valbella.
EHC St. Moritz: Orlando Del Negro (Flurin David Arquint); Haas, Ducoli; Deininger, Berweger; Gian-Marco Cramerer, Marco Roffler; Eggimann, Cantiani, Marc Camichel; Luca Roffler, Koch, Valentino Cavelti; Bossi, Nico Cramerer, Bassin; Djurdjevic, Armon Niggli, Spataro.
EHC Lenzerheide-Valbella: Collet; Agha, Lars Egli; Dünser, Monstein; Ryffel; Yannick Bruderer, Bläsi, Ramon Pfranger; Ferrari, Caffisch, Marc Coia; Scherz, Caspar, Lenz.
Bemerkungen: St. Moritz ohne Jan Lony (rekonvaleszent), Iseppi (verletzt), Tichy (krank), Diego und Moreno Hafner. Erstmals mit Valentino Cavelti. Lenzerheide-Valbella ohne Livo Roner und Torhüter Sarkis.



Valentino Cavelti, der ansonsten mit einer B-Lizenz beim Erstligisten Prättigau-Herrschaft spielt, erzielte am Dienstagabend zwei der drei St. Moritzer Tore.

Foto: z. Vfg.

de-Valbella den Sieg sicher (59. Minute). Am nächsten Samstag muss der EHC St. Moritz wieder auswärts antreten, um 17.30 Uhr beim EV Dielsdorf-Niederhasli. Dann folgen an weiteren Samstagen die Heimspiele zwei und drei gegen die Eisbären und Basersdorf.

Stephan Kiener

Viele Siege für Nachwuchsteams

Eishockey Die Nachwuchsmeisterschaft hat Fahrt aufgenommen. Mittlerweile wird in (fast) allen Alterskategorien und Klassen gespielt. In den letzten beiden Spieltagen erwiesen sich die St. Moritzer Nachwuchsteams (teils in Kombination mit Engiadina) als erfolgshungrig. Sie gewannen mit einer Ausnahme alle Partien. Bei den U-20-A machte die Kombination St. Moritz/Engiadina den Fehlstart mit zwei knappen Siegen vergessen. In Lenzerheide gewannen die Engadiner durch ein Tor von Diego Hafner zwei Sekunden vor Schluss mit 2:1, und gegen das favorisierte Dübendorf setzte es vor 85 Zuschauern auf der Ludains nach einem 1:3-Rückstand noch einen 4:3-Erfolg nach Penaltyschiessen ab. Bei den U-17 Top entschied die Verlängerung einmal für St. Moritz/Engiadina (in Chur), einmal dagegen (Rapperswil-Jona Lakers). Dagegen musste der erstmals in der nationalen Liga spielende EHC Samedan bei den U-17-A Lehrgeld zahlen und zwei Kanterniederlagen einstecken.

In der U-15-Topklasse der Region Ostschweiz holte der EHC St. Moritz die Leaderposition mit zwei klaren Siegen zuerst auf der Ludains (vor 104 Zuschauern) gegen Uzwil, dann im Spitzkampf beim HC Thurgau. In der U-15-A musste der CdH Engiadina in Lenzerheide eine knappe Niederlage einstecken, während Samedan unter die Räder geriet. Im vierten Spiel ihren vierten Sieg feierten die U-13-Top des EHC St. Moritz in Chur. Kanternieder-

lagen setzte es hingegen in der U-13-A für Poschiavo und Samedan ab. (skr)

U-20-A, Gruppe 2 Ostschweiz: Lenzerheide-Valbella – St. Moritz 1:2; St. Moritz – Dübendorf 4:3 nach Penaltys.

Rangliste: 1. Prättigau-Herrschaft 4 Spiele/12 Punkte; 2. Schaffhausen 4/8; 3. Dübendorf 3/7; 4. Weinfelden 4/6; 5. St. Moritz 4/5; 6. Lenzerheide-Valbella 5/4; 7. GCK Lions 4/0.

U-17 Top Ostschweiz: Chur – St. Moritz 4:5 nach Verlängerung; Rapperswil-Jona-Lakers – St. Moritz 2:1 nach Verlängerung.

Rangliste: 1. GCK Lions 8/24; 2. Dübendorf 9/23; 3. Thurgau Young Lions 9/21; 4. Winterthur 8/16; 5. Chur 9/14; 6. Rheintal 8/9; 7. Rapperswil Jona Lakers 9/9; 8. Uzwil 10/9; 9. Bülach 10/9; 10. St. Moritz 8/6; 11. Herisau 6/1.

U-17-A, Gruppe 2 Ostschweiz: Schaffhausen – Samedan 15:2; Samedan – Dornbirner Bulldogs 2:15.

Rangliste: 1. Glarner EC 3/8; 2. Prättigau-Herrschaft 2/5; 3. Weinfelden 2/4; 4. Dornbirner Bulldogs 3/4; 5. Lenzerheide-Valbella 2/3; 6. Schaffhausen 3/3; 7. Samedan 3/0.

U-15 Top Ostschweiz: St. Moritz – Uzwil 9:1; Thurgau Young Lions – St. Moritz 2:7.

Rangliste: 1. St. Moritz 5/15; 2. Bülach 6/15; 3. Thurgau Young Lions 5/12; 4. Rheintal 5/9; 5. Winterthur 6/9; 6. Urdorf 4/6; 7. Rapperswil Jona-Lakers 5/6; 8. Uzwil 5/6; 9. GCK Lions 5/3; 10. Chur 6/3; 11. Dübendorf 4/0.

U-15-A, Gruppe 2 Ostschweiz: Samedan – Prättigau-Herrschaft 2:20; Lenzerheide-Valbella – Engiadina 9:7. (noch keine Rangliste, da erst eine Runde gespielt).

U-13 Top Ostschweiz: Chur – St. Moritz 7:8 (keine Ranglisten in dieser Altersklasse).

U-13-A, Gruppe 3 Ostschweiz: Lenzerheide-Valbella – Poschiavo 20:3; Prättigau-Herrschaft – Samedan 24:1. (Keine Ranglisten in dieser Altersklasse).

Fussball Nach einer Erfolgsserie mit vier Siegen traf der FC Celerina auf Chur 97 2 mit dem Ziel, mit einem Sieg noch näher an die Tabellenspitze zu gelangen. Die Partie fand auf der San-Gian-Wiese statt, und die Heimmannschaft drehte sofort auf. Nachdem sich die Engadiner zwei Mal gefährlich vor dem Churer Tor mit Joel Bassin und Kilian Steiner zeigten, konnte Sebastian Pfäffli einen Freistoss von Gregor Steiner ins Netz schieben. Sechs Minuten nach der Führung schossen die Gäste das 1:1, welches aus einer Unachtsamkeit von Luca Dias heraus entstand, der so einen fatalen Konter starten liess. Das Spiel wurde stark von der taktischen Einstellung der Teams beeinflusst und die Chancen wurden seltener, bis erneut Gregor Steiner einen langen Ball in den Strafraum spielte und ein Churer Verteidiger diesen statt neben der Torumrandung direkt ins Netz köpfte. Nach dem Pausentee drehten die Churer Kicker das Tempo gewaltig auf und nutzten jeden Patzer der Celeriner. Ein Missver-

ständnis zwischen Kilian Steiner und Dias bediente ein Churer Fussballer, der den Konter zum 2:2 startete. Obwohl das Spielgeschehen deutlich in die Hände der Gäste lag, nutzte Patrick Barros einen Stolperer eines Gegners aus, sprintete bis in den Strafraum und servierte den Ball Bassin auf dem Silbertablett, welcher zur erneuten Führung einschoben konnte.

Doch das Glück der Celeriner endete kurz darauf, als die Churer einen Freistoss aus 45 Meter schossen und ein Gegner und wohl auch die Engadiner Sonne Carrajo beim Parieren störten, sodass er den Ball nur noch selber ins Tor schieben konnte. Kurz darauf folgte die gleiche Szene, nur dass Carrajo dieses Mal den Ball auf der Linie noch halten konnte, doch der Unparteiische entschied auf fragwürdige Art, dass der Ball die Linie ganz passiert hatte. In der 73. Minute schossen die Gäste aus Chur sogar das dritte Tor innert sieben Minuten zum 3:5. Die Nervosität stieg gewaltig und war bei Luca Melcarne be-

sonders sichtbar. So holte er sich in der Nachspielzeit wegen eines Nachtretens bei einem am Boden liegenden Churer die Rote Karte. Nun muss der FCC das nächste Spitzenspiel gegen den FC Bonaduz gewinnen, um den Anschluss an die Leader nicht zu verlieren.

Fabrizio Forcella

Aufstellung: Diego Carrajo; Stefan Christeler, Kilian Steiner, Gregor Steiner, Claudio Cadonau (Cap.); Patrick Barros, Luca Dias, Sebastian Pfäffli, Joel Bassin; Luca Melcarne, Gianluca Forcella. Zur Verfügung: Federico Fancioni, Andri Sutter, Joel Kolodziej, Brando Lussu, Andrin Knellwolf, Alex Achntich

Anzeige

Aussicht, Ascona, Architektin.

Was sind die 3a für Ihre Vorsorge?



JETZT APP
DOWNLOADEN

gioia3a.gkb.ch

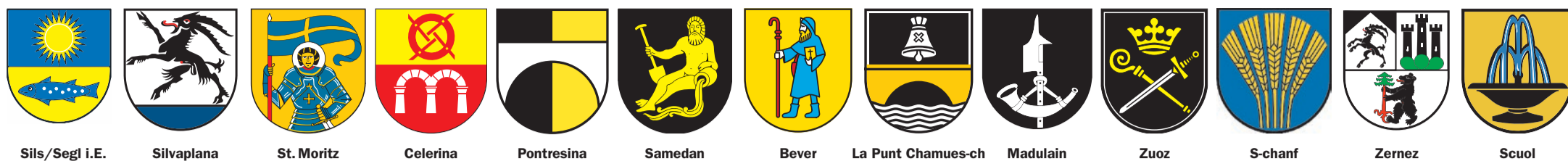
GIOIA 3a

Graubündner Kantonbank



Für die Tabellenspitze reichte es beim FC Celerina nicht.

Archivfoto



Gelder für FIS Ski-Weltcup St. Moritz sind genehmigt



St. Moritz In der Berichtsperiode vom 1. bis 30. September hat der Gemeindevorstand gesamt 51 traktanderte Geschäfte behandelt. Von 18 Baugesuchen wurden alle genehmigt.

Engadin St. Moritz Mountains AG – Parkbewilligung Zielgelände Salastrains: Dem Gesuch der Engadin St. Moritz Mountains AG um eine Parkbewilligung beim Zielgelände Salastrains für die neue Pächterschaft des Bergrestaurants Chamanna wird zugestimmt. Den Pächtern wird ermöglicht, im Zielgelände Salastrains einen Umkleekabinenplatz einzurichten. Zudem werden für die Transporte zwei Zufahrts-/Parkbewilligungen beim Zielhaus Salastrains erteilt. Die Zufahrten sollen auf ein Minimum beschränkt werden.

Internationaler Schlittschuh-Club (ISC) St. Moritz – Unterstützungsbeitrag: Auf das Gesuch des Internationalen Schlittschuh-Clubs (ISC) St. Moritz um Erhöhung des jährlichen Beitrages von CHF 15'000.00 auf CHF 20'000.00 für das Jahr 2021 wird vorerst nicht eingetreten, da dem Gemeindevorstand – wie bereits im Vorjahr für das Jahr 2020 angefordert – keine weiteren Detailunterlagen (Vereinsbudget, Anzahl St. Moritzer Vereinsmitglieder, Teilnehmer bei den Trainingscamps etc.) zugestellt wurden. Sobald die entsprechenden Unterlagen vorliegen, wird das Geschäft erneut behandelt.

AUDI FIS SKI World Cup St. Moritz 2021 ff – Regionale Finanzierung: Das Gesuch des Vereins ASESE um einen Unterstützungsbeitrag von CHF 129'120.00 für den Damen-Audi-Ski-Weltcup St. Moritz 2021, welcher am 11. und 12. Dezember 2021 stattfindet, wird genehmigt. Gemäss regionalem Verteilungsschlüssel handelt es sich dabei

um den St. Moritzer Anteil von 32,28% beim Gesuch an die zwölf Gemeinden der Region Maloja zur Gesamtfinanzierung des Anlasses über insgesamt CHF 400'000.00. Für die Folgejahre wird jeweils ein Betrag von CHF 130'000.00 ins Budget aufgenommen, demzufolge für den Anlass im Dezember 2022 bereits CHF 130'000.00 in den aktuellen Voranschlag des Budgets 2022.

Benutzung von öffentlichem Grund: Fünf Gesuche für Gastro-Pop-up-Angebote für die Wintersaison 2021/2022 sind eingegangen, und die Vorschläge der Abteilung Tourismus liegen mit Schreiben vom 12.09.2021 vor. Der Gemeindevorstand beschliesst die Standorte Piazza Mauritius, Dach Parkhaus Quadrellas und den Standort Zirkuswiese zu vergeben. Kanzlei und Bauamt werden beauftragt, die entsprechenden Bewilligungsverfahren einzuleiten.

Feuerwerke – Bewilligungen: Zwei Gesuche für Feuerwerke am 18. September 2021 beim Suvretta House und im Februar 2022 bei der Meierei werden mit der Auflage bewilligt, dass es sich dabei gemäss Art. 12 des Polizeigesetzes um Bodenfeuerwerke ohne Knalleffekte (Barockfeuerwerk) handelt.

Gemeindeverwaltung – Arbeitszeiten: Den Anpassungen der Gleit- und Blockzeiten der Gemeindeverwaltung, welche im Reglement über die gleitende Arbeitszeit (GLAZ) geregelt sind, wird zugestimmt. Die Betriebszeit der Gemeindeverwaltung wird auf 6.00 bis 20.00 Uhr definiert. Gleitzeiten sind: 6.00 bis 08.30 Uhr, 11.30 bis 14.00 Uhr und 16.00 bis 20.00 Uhr; Blockzeiten sind: 8.30 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr. Zu den Blockzeiten sind in der Regel die Schalter be-

setzt und die Abteilungen telefonisch erreichbar. Eine Mittagspause von einer halben Stunde ist obligatorisch; sie muss in der Gleitzeit zwischen 11.30 bis 14.00 Uhr bezogen werden. Aufgrund der saisonalen Schwankungen und somit der Unregelmässigkeit der anfallenden Arbeiten und zu erfüllenden Dienstleistungen können die Arbeitszeiten einzelner Abteilungen oder Bereiche, gestützt auf Art. 20, im Einvernehmen mit dem Gemeindevorstand anders festgesetzt werden.

Daniele Sette – Unterstützungsbeitrag: Dem Gesuch des Skirennfahrers Daniele Sette für einen Unterstützungsbeitrag für die anstehende Wintersaison 2021/2022 wird wie folgt zugestimmt: Daniele Sette wohnt zwar in St. Moritz, startet aber nicht für einen St. Moritzer Club. Er erfüllt demzufolge im Grundsatz nicht alle Anforderungen für eine Pauschalentschädigung. Der Gemeindevorstand ist dennoch bereit, ihm für die Wintersaison 2021/2022 als Grundbeitrag einen Unterstützungsbeitrag über CHF 2'500.00 zu leisten.

Gemeinde St. Moritz – Erneuerung Stromlieferverträge: Dem Antrag von St. Moritz Energie betreffend Erneuerung der Stromlieferverträge der Gemeinde St. Moritz wird zugestimmt. Somit wird St. Moritz Energie für das Jahr 2022 ermächtigt, für die gemeindeeigenen Objekte den Strommarkt bis Ende September 2021 zu beobachten und den bestmöglichen Marktpreis abzuschliessen. Diese Menge soll mit Strom aus Schweizer Wasserkraft abgedeckt werden. Zudem werden die gemeindeeigenen Objekte für das Jahr 2023 im «Energiepool» aufgenommen. Diese Abdeckung soll ebenfalls mit Strom aus Schweizer Wasserkraft erfolgen.

Ortsbus – Verzicht auf Einbindung in die regionale ÖV-Ausschreibung: Die Anfrage des Gemeindeverbandes für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin betreffend Einbindung des Ortsbusses in die Ausschreibung der Regionalbuslinien wird auf Empfehlung der kommunalen ÖV-Kommission wie folgt behandelt: Auf die Einbindung in die Ausschreibung wird verzichtet. Die aktuelle Lösung für den Betrieb des Ortsbusses soll demzufolge bis auf Weiteres beibehalten werden.

Totalrevision Gesetz über den öffentlichen Verkehr – kantonale Vernehmlassung: Im Rahmen der Vernehmlassung zur Totalrevision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr im Kanton Graubünden schliesst sich der Gemeindevorstand der vorliegenden Stellungnahme des Gemeindeverbandes für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin an und verabschiedet diese zuhanden des kantonalen Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität (DIEM).

Reorganisation Gemeindeverwaltung – weiteres Vorgehen: In Form eines Klausurtagung tagte am 31. August 2021 der Gemeindevorstand samt Gemeindegemeinschaft und externem Berater Reto Loepfe. Am Klausurtagung wurde unter anderem der Analysebericht des Beraters zur Reorganisation der Gemeindeverwaltung abgenommen, die Phase 1 der Organisationsanalyse für abgeschlossen erklärt und das weitere Vorgehen des Projektes definiert. Die Auftragserteilung für die Phase 2 zur Weiterarbeit am Projekt erfolgte am 6. September 2021. Inhaltlich wird der externe Berater nun beauftragt, die fünf Arbeitspakete «1 Flexibilisierung Gemeindeführung», «2 Überprüfung ständige Kommissionen», «3 Gliederung Aufbauorganisation», «4 Prozess-

optimierung» und «5 Zielorientierte Führung» zu begleiten. Anfangs Oktober 2021 werden die Kader der Gemeindeverwaltung im Rahmen eines Kick-offs über die weiteren Arbeiten informiert und in den Prozess zur Reorganisation der Gemeindeverwaltung einbezogen.

Region Maloja / ESTM AG – Masterplan Langlauf für Wintersaison 2021/2022: Dem vorliegenden Dokument Masterplan Langlauf der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) für die Wintersaison 2021/2022 wird ohne ergänzende Bemerkungen an die Region Maloja bzw. an die ESTM AG zugestimmt. Somit wird auch das weitere Vorgehen und die Umsetzung des Masterplans für die anstehende Wintersaison unterstützt.

Teilrevisionen der Kantonsverfassung und des Gerichtsorganisationsgesetzes (Justizreform 3) – Vernehmlassung: Der vorliegenden Stellungnahme des Rechtskonsulenten im Rahmen der Vernehmlassung Teilrevisionen der Kantonsverfassung und des Gerichtsorganisationsgesetzes (Justizreform 3) wird zugestimmt und diese zuhanden des kantonalen Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit verabschiedet.

Parkplatzbewirtschaftung – Umstellung Konzept: Dem Antrag der Gemeindepolizei und der Abteilung Touristische Infrastruktur betreffend Umstellung des Konzeptes bei den Parkplätzen mit Parkkuren wird zugestimmt. Somit werden sich Parkplatzbenutzer an den Parkkuren neu mit ihrem Fahrzeugkennzeichen und nicht mehr wie bis anhin mit der Parkplatznummer registrieren müssen. Dieses Konzept wird aktuell bereits bei den Ersatzparkplätzen «Du Lac» entlang der Polowiese praktiziert und hat sich bewährt. (ld)

«La Maisa» und «La Maisa Plus» werden zusammengeführt



Pontresina Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 4. Oktober wurden folgende Traktanden behandelt: **Zusammenführung der Betreuungsangebote La Maisa und La Maisa Plus;** Das Ferienangebot «La Maisa Plus» wurde in den Sommerferien 2019 erstmals durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen sind steigend. Organisatorisch, räumlich und personell wurde das Angebot demjenigen der «La Maisa» angegliedert. Operativ untersteht das Angebot einer Kommission, die in ihrer Besetzung ebenfalls der Kommission der «La Maisa» entspricht. Der Schulrat ist für die strategische Führung verantwortlich, doch der Gemeindevorstand ist das oberste Gremium für die «La Maisa Plus».

Um die Synergien optimal nutzen zu können, beantragte die Kommission La Maisa und La Maisa Plus, die beiden Angebote zu vereinen, zumal auch die Administration beider Strukturen über das Schulsekretariat läuft. An seiner Sitzung vom 13. September 2021 hat der Schulrat den Antrag zugestimmt und das Geschäft zur Genehmigung an den Gemeindevorstand weitergeleitet. Auf Gesuch des Schulrates genehmigte der Gemeindevorstand die Zusammenführung der Betreuungsangebote La Maisa und La Maisa Plus.

Teilrevision Verordnung La Maisa Plus; Die Ferienbetreuung La Maisa Plus konnte im Jahr 2021 bis und mit den Sommerferien 46 Anmeldungen

zählen, wovon 25 Kinder das Angebot während der Sommerferien besucht haben. Die leitende Betreuerin hat wie in den beiden vergangenen Jahren ein ansprechendes Programm mit Spielen und Ausflügen zusammengestellt.

Die Verordnung La Maisa Plus sieht vor, dass halbtägige Anmeldungen möglich sind und man sich auch zum Mittagessen separat anmelden kann. Aus organisatorischen und administrativen Gründen hat die Kommission La Maisa Plus beantragt, dass die Anmeldung künftig nur noch für ganze Tage inklusive das Mittagessen möglich sein soll. Bei dieser Gelegenheit wurden die Verordnung La Maisa Plus teilrevidiert und vom Gemeindevorstand genehmigt.

Beschwerde gegen Gebührenerhebung 2020; Aufgrund der Neubewertung einer Liegenschaft in Pontresina hat die Gemeinde gesetzes- und tarifverordnungskonform eine Rechnung für Wasser-, Abwasser- und Kehrichtgebühren an die Eigentümer gestellt. Darauf wurde Beschwerde auf Unverhältnismässigkeit erhoben. Der Gemeindevorstand weist die Einsprache zurück und verweist auf die Gebührensenkung ab dem Jahr 2021.

Auftragsvergabe Baumeister- und Sanitärarbeiten, Ersatz Hydrantenleitung Via Maistra; Die Hauptwasserleitung in der Via Maistra zwischen dem Sporthotel und der Villa Clivia muss ersetzt werden. Es handelt sich dabei um einen ca. 130 Meter langen

Abschnitt. Das bestehende Stahlrohr aus dem Jahr 1967 musste schon mehrfach repariert werden, da das Rohr an einigen Stellen durchgerostet war. Im Januar 2021 kam es erneut zu einem Rohrbruch an der Via Maistra, welcher dazu führte, dass die Ringleitung zum Schulhaus unterbrochen wurde. Mit der vorgesehenen Sanierung werden die beiden Leitungen wieder verbunden.

Die Grabungsarbeiten auf der Via Maistra stellen neben dem Verkehr und zahlreichen Fussgängern jedoch eine Herausforderung dar, obschon die Bauarbeiten für die Zwischensaison vorgesehen sind. Der Gemeindevorstand hat den Auftrag für die Baumeisterarbeiten an die Costa AG, Pontresina zum Preis von CHF 122'250.00 inkl. MwSt. und den Auftrag für die Sanitärarbeiten an die Engatech AG, Pontresina zum Preis von CHF 78'669.65 inkl. MwSt. vergeben. Die Bauarbeiten beginnen am 18. Oktober 2021.

Beantwortung der eingereichten Stellungnahmen im Mitwirkungsverfahren Revision Quartierplan Sporthotel/Gianotti; Die Mitwirkungsauflage zur oben genannten Quartierplanrevision hat vom 15.07.2021 bis 16.08.2021 stattgefunden. Während der Publikationsfrist sind zwei Stellungnahmen zuhanden der Baubehörde eingereicht worden. Diese wurden durch die Baukommission und die Baubehörde diskutiert und behandelt. Den Mitwirkenden

wird eine schriftliche Antwort zu gestellt.

Baugesuche; Folgende Baugesuche wurden genehmigt: Umbau und Erweiterung Mobilfunkanlage, Talstation Diavolezza, Parz. 2056, Anbau unterirdischer Nebenraum, Chesa Sassellas,

Via da la Staziun 13, Parz. 2134, Aufteilung Wohnung Nr. 5, Chesa Dreiss, Via Maistra 90, Parz. 1713

Folgendes Baugesuch wurde abgelehnt: Erneuerung und Neubau Zaun, Chesa Grischuna, Via Chinun 22, Parz. 428 (jb)



In Pontresina werden Betreuungsangebote des Sommers über zusammengeführt. Foto: Daniel Zaugg

Danke – Grazie

Wir sind überwältigt – von so vielen Zeichen der Zuneigung für unsere Mutter

Maria Luisa Kopatz-Scolari

Danke von Herzen – grazie di cuore allen, die unsere Mutter nochmals gedanklich umarmt haben.

Wir danken im Besonderen den Mitarbeitern der Alterssiedlung Kantengut Chur dafür, dass sie unserer Mutter ein so schönes Daheim gegeben haben.

Oktober 2021

Die Trauerfamilien



*«Ich habe einmal die Bibel gelesen mit Gott, Jesus und den ganzen Aposteln. Die waren alle Fischer, genauso wie ich. Ja, mein Gott und ich – wir wären Kumpel.»
Michael J. „Crocodile“ Dundee*

Unendlich traurig, aber auch sehr dankbar für die wunderbaren Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem fürsorglichen Vater, Grossvater, Bruder, Onkel, Götti und Freund

Dieter Kummer-Simon

2. Oktober 1944 – 12. Oktober 2021

Nach einem reich erfüllten Leben, in Ausübung seines geliebten Hobbys – der Fischerei – verunfallte Dieter tragisch im Zugersee. Lieber Dieter, Didi, Papi und Papapa – wir danken Dir für jeden gemeinsamen Moment.

In unseren Herzen wirst Du für immer weiterleben.

Traueradresse:

Monika Kummer-Simon
St. Adrianstrasse 8
6318 Walchwil

In stiller Trauer:

Monika Kummer-Simon, Walchwil ZG
Martin Kummer mit Ramona Kohler,
Goldau SZ

Daniel und Manuela Kummer
mit Noah und Corsin, Rütli ZH

Jürg und Yvette Kummer
mit Raphaël und Jérôme, Moutier BE

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Pflegeheim Drusberg, Zürich ZH

Verwandte und Freunde

Dieters Asche wird zu einem späteren Zeitpunkt im Familienkreis beigesetzt.

Anstelle von Blumenschmuck gedenke man im Namen von Dieter der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug, Abteilung Seedienste, 6300 Zug, IBAN CH09 0078 7007 7056 0000 8 Herzlichen Dank!

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St.Moritz.





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Spiel und Spass in den Schulferien

Letzte Woche führte MS Sports ein polysportives Jugendsportcamp an der Academia Engiadina in Samedan durch. Das Programm wurde den Wünschen der Kinder angepasst. Erfolgserlebnisse und Spass waren garantiert.

In der Academia Engiadina in Samedan war auch in den Herbstferien Spiel und Spass angesagt. Man hörte die Kinder schon von weitem lachen, rennen und sich gegenseitig anfeuern. Das polysportive Camp begeisterte gemäss einer Medienmitteilung nicht nur die Teilnehmenden, auch der Staff freute sich über die idealen Rahmenbedingungen. Camp-Leiter Simon Rohrer resümiert: «Dank der Zusammenarbeit mit der Academia Engiadina und Engadin Kids Sport Camps konnten wir ein sportlich vielseitiges Camp für Kids aus Samedan und Umgebung ermöglichen. Die Kids konnten sich in der Halle austoben oder bei schönem Wetter auf den Aussenanlagen spielen. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort war sehr angenehm und das Essen stets sehr lecker.»

Sportliche Entdeckungsreise

Im Aldi-Sportcamp in Samedan durften die sechs- bis 13-jährigen Teilnehmenden täglich zwei verschiedene Sportarten ausprobieren. Dabei stand unter anderem Trampolinspringen, Unihockey, Badminton und Leichtathletik auf dem Programm. Die beiden 10-jährigen Freunde Jonas Cramer und Noah Wellig aus Samedan erzählen von ihren Highlights: «Die Sportwoche hat uns super gefallen. Am besten gefielen uns die Parcours und das Trampolinspringen mit der Show. Und das Essen



Viele Kinder und Jugendliche – auch aus der Region – haben das Samedner Sportcamp besucht.

Fotos: z. Vfg

von Ehrenmann Martin und Davide war immer sehr lecker.» Auch die 10-jährige Allegra Brennwald aus Küsnacht (ZH) schwärmt: «Es war megacool in meiner Ferienwoche im Engadin, so viel Sport

zu machen. Es war immer sehr lustig. Die Stafetten in der Leichtathletik und die polysportiven Spiele wie Burgvölk waren super.» Für die 8-jährige Lina Schärer aus St. Moritz gab es einen ganz

wichtigen Aspekt: «Ich habe nach dem Camp viele neue Freunde. Auch die Leiter waren nett und witzig und sind nun meine Freunde.» Somit wurde das Ziel dieses polysportiven Angebots, die Kin-

der nicht nur sportlich, sondern auch sozial zu fördern, erreicht.

Vielseitiges Programm

Nicht nur auf, sondern auch neben dem Sportplatz, wurden die Kinder rundum versorgt. Im Restaurant der Academia Engiadina wurden täglich frisch gekochte Menüs serviert und damit für eine leckere, sportlergerechte Stärkung gesorgt. Nach dem Mittagessen waren Erholungsprogramme wie die Dar-Vida-Challenge, Lotto, Micro-Scooter-Rennen oder das BKW-Booklet angesagt. Am Ende einer ereignisreichen Camp-Woche gingen die Kinder zwar müde, aber glücklich nach Hause. Die Ausrüstung konnten sie als Andenken behalten, und jedes Kind wurde mit einer Goldmedaille sowie einer Geschenkertasche verabschiedet.

Seit der Gründung von MS Sports im Jahr 2007 haben bereits über 80 000 Kinder und Jugendliche an unseren Camps teilgenommen. In diesem Jahr werden 1000 Kinder in 348 Camps an 227 Standorten zum Sporttreiben animiert. (pd)

Anmeldungen für alle Angebote in 2022 sind ab dem 1. Dezember unter www.mssports.ch möglich.

Veranstaltung

Ein Blick ins Kempinski

St. Moritz Im Rahmen des Seniorenprogramms der Kirchgemeinden und als Teil des Angebotes «aktiv mit 50» der Gemeinde St. Moritz lädt Refurmo am Mittwoch, dem 27. Oktober um 14.30 Uhr zu einem Blick hinter die Kulissen des Grand Hotels des Bains Kempinski ein. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Es besteht Zertifikatspflicht. (Einges.)

Anzeige



17. Festival della Castagna 25.9. - 24.10.2021

4 Wochen mit Führungen, Verkostungen, Kochkursen & Festen neigen sich dem Ende zu...

Freitag, 22.10.2021

10:00 In der Küche mit dem Chef
14:45 Kastanienschlagen und Besuch einer Cascina

Samstag, 23.10.2021

09:30 Trailrunning im Kastanienwald
10:45 Soglio, gestern und heute
14:00 Wohnen im Kastanienwald

Sonntag, 24.10.2021

Abschlussbrunch mit Tanya Giovanoli, Meat design, BIO Latteria Bregaglia, Associazione castanicoltori Bregaglia, Castasegna Vive und Bregaglia Turismo. Musikalische Unterhaltung: Trio Barnöv. Bitte um online Anmeldung bis 23.10.2021, 12:00 Uhr

Bregaglia Engadin www.festivaldellacastagna.ch

WETTERLAGE

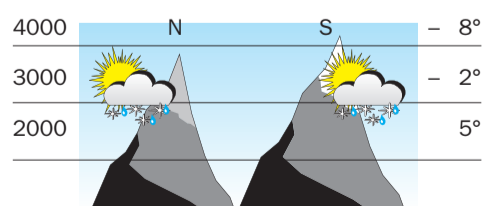
Ein Sturmtief über Nordeuropa lenkt eine Kaltfront gegen den Alpenraum. An der Vorderseite der Front weht kurzzeitig noch stürmischer Südfohn. Mit der Front wird der Wind dann zunehmend auf Nordwest drehen und deutlich kältere Luft aus Norden nach Südbünden lenken.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Rascher Kaltfrontdurchgang! Vor dem Eintreffen der Front um die Mittagszeit weht vor allem gegen das Unterengadin hin noch starker Südfohn. Damit sind am frühen Vormittag über dem Engadin und dem Münstertal noch einige Auflockerungen zu erwarten. Gleichzeitig ist es hier auch noch trocken, während es im Bergell und im Puschlav bereits regnet. Mit der eintreffenden, sich aber auch abschwächenden Front greift der Niederschlag von hier auf die anderen Regionen über. Nachmittags zieht die Front weiter. Es wird rasch trocken, die Wolken lockern auf.

BERGWETER

Der starke Südwind dreht nach Frontdurchgang am Nachmittag verstärkt auf West und in der Folge auf Nordwest. Damit erreicht uns kältere Luft, die Schneefallgrenze sinkt auf 2400 Meter ab. Gleichzeitig wird die Luft trockener und der Niederschlag klingt am Nachmittag schon wieder ab.



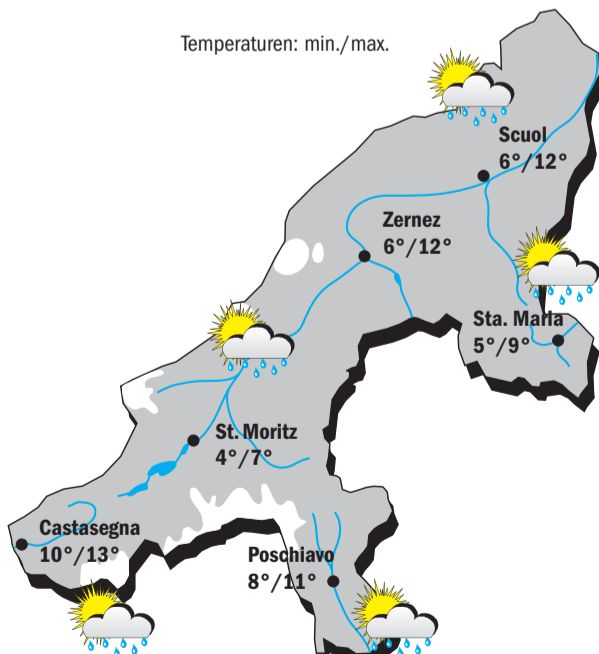
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	1°	Sta. Maria (1390 m)	6°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	- 1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 2 11	°C - 2 10	°C - 3 12

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 0 6	°C - 1 7	°C - 2 7

Anzeige



Vom Montag, 25.10.21 bis Donnerstag, 2.12.21 haben wir geschlossen. Ab Freitag, 3. Dezember sind wir wieder für Euch da.

Und wir freuen uns auf viele lustige, spannende und gemütliche Stunden mit Euch im Winter 2022!

Euer Team Mulets

www.mulets.ch

